

tiroler LANDESZEITUNG

Amtliche Mitteilung

Ausgabe 2 | April 2013

Seite 04 Tirol investiert in die Zukunft:
Arbeit, Wohnen und Bildung
Schwerpunkte der Landesregierung

Seite 06 Jede Stimme zählt:
Alle Informationen zur Landtags-
wahl am Sonntag, 28. April 2013

Seite 10 Zwölf KandidatInnen rittern
um den Titel „Lehrling des
Jahres 2012“



SUCHE NACH FERIAJOB – GANZ EASY



Foto: iStockphoto.com/econova

Du möchtest deine Urlaubskasse auffüllen und erste Arbeitserfahrungen sammeln? Dann bist du bei der InfoEck-Ferialstellenbörse des Landes Tirol genau richtig. Schon jetzt sind über 100 Jobangebote von Unternehmen und Einrichtungen im In- und Ausland online und weitere werden bis zum Sommer folgen. Die Bandbreite der ausgeschriebenen Stellen reicht von touristischen bis zu sozialen Tätigkeiten. Unternehmen sind eingeladen, ihre offenen Ferialstellen und Praktikumsplätze über die Plattform anzubieten. Darüber hinaus bietet das InfoEck eine Broschüre zum Thema „Arbeiten in den Ferien“ an, in der hilfreiche Tipps für die Bewerbung sowie Informationen zu rechtlichen Fragen nachzulesen sind. Die InfoEck-Ferialstellenbörse des Landes Tirol wurde in Zusammenarbeit mit dem Arbeitsmarktservice Tirol und der Wirtschaftskammer Tirol ins Leben gerufen und soll als Sprungbrett in die Berufswelt dienen.



www.mei-infoeck.at/ferialstellenboerse

EINFACH EINE BESSERE WELT



Foto: Land Tirol

Jeder einzelne Mensch trägt die Verantwortung für eine gerechtere und bessere Welt, und jeder einzelne kann dazu seinen Beitrag leisten. Wie einfach das sein kann, zeigt der Tiroler Gemeindekatalog in einer Auflistung verschiedener Angebote und Initiativen. Unter dem Titel „Lebens_Wert: Lebensstile mit Zukunft“ werden 25 Impulse und Handlungsmöglichkeiten für BürgerInnen, Unternehmen, Vereine, Gemeinden und Schulen aufgezeigt. Das Land Tirol unterstützt die Aktivitäten im Rahmen der Global Marshall Plan-Initiative mit 100.000 Euro.



www.tirol.gv.at/gemeindekatalog

SCHNELLES INTERNET IN GANZ TIROL

Im Rahmen des Breitband-Masterplans des Landes Tirol soll die Grundversorgung mit schnellem Internet flächendeckend sichergestellt werden. Im Jahr 2013 werden insgesamt 4,5 Millionen Euro in die Breitbandversorgung vor allem im ländlichen Raum investiert. Unterstützt werden Gemeinden bei der Errichtung passiver Breitband-Infrastrukturen, Telekommunikationsunternehmen, die entlegene Regionen an ihr Netz anschließen, sowie Breitbandanschlüsse von Betrieben.



www.tirol.gv.at/wirtschaftsfoerderung

EUREGIO IM WEB

Eine Gesamtschau der Zusammenarbeit zwischen Tirol, Südtirol und dem Trentino – das bietet ab sofort der zweisprachige Webauftritt der Europa-region Tirol-Südtirol-Trentino. Neben umfassenden Berichten zu Projekten, Publikationen oder Veranstaltungen, informiert die neue Homepage über die gemeinsame Geschichte sowie die Zielsetzungen und Aufgaben der Europaregion. Auf einer Landkarte können zehn Themenbereiche angeklickt werden, in denen die Europaregion konkrete Projekte voranbringt. Zusätzlich werden, passend zum Europäischen Jahr der BürgerInnen, jeden Monat Menschen und Ausflugsziele mit besonderem Bezug zur Europaregion per Video vorgestellt sowie eine aktuelle Rechtsfrage



Foto: WKT/Fotolia.com

beantwortet. Der neue Webauftritt der Euregio – ein ganzheitliches Erlebnis in Wort, Bild und Ton.



www.europaregion.info



IMPRESSUM Informationsmagazin der Tiroler Landesregierung / Auflage: 338.000 Stück
 MEDIENINHABER UND HERAUSGEBER: Land Tirol. CHEFREDAKTION: Mag. Christa Entstrasser-Müller, REDAKTION: Mag. Alexandra Sidon (leitende Redakteurin), Bakk.art. Bettina Blösl, Rainer Gerzabek, Mag. Eva Horst-Wundsam, Mag. Elisabeth Huldshiner, Bakk.art. Tanja Macht, Mag. Antonia Pidner, MSc Hubert Rauth. ALLE: Abteilung Öffentlichkeitsarbeit, Landhaus 1, 6020 Innsbruck, Tel.: 0043-(0)512/508-2242, Fax 2245, E-Mail: landeszeitung@tirol.gv.at. GRAFIK UND LAYOUT: eco.nova corporate publishing, Innsbruck. DRUCK: Niederösterreichisches Pressehaus, St. Pölten. OFFENLEGUNG GEMÄSS § 25 MEDIENGESETZ: Medieninhaber: Land Tirol. Erklärung über die grundlegende Richtung: Information der BürgerInnen über die Arbeit der Landesregierung, der Landesverwaltung und des Landtags.



Inhalt



Seite
12

Foto: Land Tirol

Neue Jugend-Jahresnetzkarte um 96 Euro



Seite
13

Foto: Land Tirol/Blöst

Wegweiser zum richtigen Umgang mit Hunden

Landtag:
Bildung als Arbeitsschwerpunkt

Seite
20

Gewinnspiel:
50 Karten für den Tanzsommer

Seite
25



Seite
18

Foto: Wiett

Tiroler Landesregierung schnürt Wohnpaket



Seite
26

Foto: Land Tirol/Wucherer

Eine Milliarde für die Gesundheit bis 2020



Foto: Land Tirol/Berger

Liebe Leserin, lieber Leser!

In welche Richtung soll sich Tirol entwickeln? Wie soll sich unser Land künftig präsentieren? Es ist eine zentrale Aufgabe jener, die politische Verantwortung tragen, Antworten auf diese Fragen zu geben und durch Entscheidungen mit Weitblick Rahmenbedingungen zu schaffen, die den Bürgerinnen und Bürgern bestmögliche Perspektiven eröffnen.

Die Tiroler Landesregierung hat in den vergangenen Jahren nicht nur Ziele definiert, sie hat auch einen Fahrplan mit ganz konkreten Stationen gestaltet. So machen zielführende Beschlüsse Wohnen in Tirol leistbarer. Sinnvolle Schwerpunktsetzungen in der Wirtschaft und Raumordnung stärken unser Land ebenso wie Investitionen in Bildung und Wissenschaft. Eine verlässliche Gesundheits- und Sozialpolitik steht jenen zur Seite, die Hilfe benötigen. In allen gesellschaftlichen Bereichen finden sich positive Beispiele. Sie geben Anlass dazu, mit Zuversicht in die Zukunft unseres Landes zu blicken.

Die Redaktion der Tiroler Landeszeitung hat für Sie, liebe Leserinnen und Leser, wieder einige informative Beiträge gestaltet. Ich hoffe, diese sind für Sie von Interesse!

Eine anregende Lektüre wünscht Ihnen

Ihr Johannes Tratter
Landesrat für Öffentlichkeitsarbeit



Tirol hat eine äußerst geringe Jugendarbeitslosigkeit. Damit das so bleibt, und Tirols Jugend weiterhin beste Zukunftsperspektiven hat, legen das Land und seine Partner ein besonderes Augenmerk auf Ausbildung und Jugendbeschäftigung.

Solide Budgetpolitik ermöglicht Zukunftsinvestitionen

WÄHREND ANDERE LÄNDER MIT VERITABLEN FINANZSKANDALEN UND FINANZLÖCHERN KÄMPFEN, SCHREIBT TIROL EINE SCHWARZE NULL UND INVESTIERT IN DIE ZUKUNFT. DIE SCHWERPUNKTE SIND ARBEIT, BILDUNG UND WOHNEN.

Noch wird im Landhaus intensiv gerechnet. Aber eines zeichnet sich schon deutlich ab: Der Rechnungsabschluss für den Tiroler Landeshaushalt 2012 wird erfreulich ausfallen. „Aller Voraussicht nach erreichen wir ein Nulldefizit. Gleichzeitig beginnen wir mit dem Schuldenabbau“, freut sich LH Günther Platter über ein ausgeglichenes Budget. Damit ist Tirol nach einem Budget-

überschuss von 17,2 Millionen Euro im Jahr 2011 gemeinsam mit Vorarlberg bei der Finanzgebarung neuerlich Musterchüler.

Sparen, reformieren, investieren

Der strikte Sparkurs, den Tirol bereits 2010 eingeschlagen hat, trägt Früchte: „Wir haben nicht nur einen ausgegli-

chenen Haushalt – das heißt, wir geben nicht mehr aus als wir einnehmen – wir sind sogar in der Lage, kräftig in die Zukunft zu investieren“, sagt der Landeshauptmann. „Wir müssen nicht an allen Ecken und Enden sparen, weil wir über Jahre eine solide Finanzpolitik betrieben haben.“ Dies macht sich nun bezahlt. „Arbeit, Wohnen und Bildung sind die zentralen Themen, wenn es um die Zu-

kunfts-fähigkeit eines Landes und die Lebensqualität für die Bürgerinnen und Bürger geht“, weiß LH Günther Platter. In allen drei Bereichen ist die Tiroler Landesregierung sehr aktiv. Mit dem „Beschäftigungspakt Tirol“ investiert Tirol in eine Reihe von arbeitsmarktpolitischen Maßnahmen. Gemeinsam mit den Sozialpartnern und dem AMS wendet das Land Tirol allein im Jahr 2013 rund 70 Millionen Euro für beschäftigungsfördernde Maßnahmen auf. Schwerpunkt dabei ist die Jugendbeschäftigung.

11.500 geförderte Wohnungen

Aber auch ein Maßnahmenpaket für leistbares Wohnen hat das Land Tirol geschnürt. „Wir werden in den kommenden fünf Jahren 11.500 neue wohnbauförderte Wohnungen errichten. Damit wollen wir Wohnen in Tirol vor allem für junge Tiroler Familien leistbarer machen“, so LH Platter. Die Wohnbauförderung wurde ebenfalls neu gestaltet. Die Verbesserung der Rückzahlungskonditionen für bestehende Wohnbauförderungsdarlehen bringt den FördernehmerInnen eine

Entlastung von fast einer halben Milliarde Euro. „Tirol hat niemals mit Wohnbaugeldern gezoxt. Nur deshalb können wir uns das leisten“, rechnet Finanzreferent LH Platter vor. Das gilt übrigens auch für die seit 1. Jänner 2013 neu gestartete, einkommensunabhängige Sanierungsoffensive. Mit bis zu 40 Prozent der Gesamtkosten unterstützt das Land Sanierungsmaßnahmen.

Bildungsstandort Tirol

Kräftig investiert wird auch in den Bildungsstandort. Mit dem Neubau des Management Center Innsbruck (MCI), dem Haus der Physik und der neuen „HTL Glas und Chemie“ in Kramsach werden in Tirol gleich drei Bildungsangebote ausgebaut. „Mit den Investitionen in die Bildung schließt sich der Kreis zum Arbeitsmarkt. Wer gut ausgebildet ist, hat beste Chancen am Arbeitsmarkt“, erläutert LH Günther Platter die Motivation der Landesregierung, Bildungseinrichtungen besonders großzügig zu unterstützen. ■

Christa Entstrasser-Müller



Foto: Land Tirol

Jeder zweite Jugendliche ist ohne Arbeit. In Spanien ist das traurige Realität. Tirol ist von solchen Horrorzahlen meilenweit entfernt. Wird sind in ganz Europa eine jener Regionen mit der geringsten Jugendarbeitslosigkeit. Wir geben nicht eine ganze Generation auf. In unserem Land gilt: Jeder Jugendliche hat die Chance auf Ausbildung und einen Arbeitsplatz. Auch wenn die Jugendarbeitslosigkeit in Tirol sowohl im österreichischen als auch im europäischen Vergleich sensationell niedrig ist, dürfen wir uns nicht auf diesem Erfolg ausruhen. Die Wirtschaft braucht bestens qualifizierte Fachkräfte. Schulabbrecher ohne Ausbildung haben es auf dem Arbeitsmarkt schwer. Deshalb setzen wir alles daran, den Tiroler Jugendlichen Ausbildung und Arbeitsplätze mit Zukunft zu bieten. Weil gerade der Übergang von der Schule ins Berufsleben kritisch sein kann, erhalten Tirols Jugendliche vor allem auch in dieser Phase bestmögliche Unterstützung. Tirols Jugend hat Perspektiven. Dafür sorgt das Land Tirol mit seinen Partnern.

Günther Platter
Landeshauptmann

BESCHÄFTIGUNGSPAKT TIROL

Das Land Tirol, die Sozialpartner, das Bundessozialamt und das AMS arbeiten in allen Angelegenheiten der Tiroler Arbeitsmarkt- und Beschäftigungspolitik eng zusammen. Der „Beschäftigungspakt Tirol“ ist das Arbeitsprogramm für das Jahr 2013. Gemeinsam wenden die Organisationen allein heuer 70 Millionen Euro für beschäftigungsrelevante Maßnahmen auf. Dazu zählen etwa:

- » **Bildungs- und Berufsberatung**
- » **Jugendcoaching für schulabbruchs- oder ausgrenzungsgefährdete Jugendliche**
- » **Produktionsschulen für sozial benachteiligte Jugendliche**
- » **Erhalt der Arbeitsfähigkeit von älteren ArbeitnehmerInnen**

Ziel all dieser Maßnahmen ist es, Arbeitslosigkeit zu verhindern und zu bekämpfen.



www.ams-tirol.at

Landtagswahl am 28. April 2013

532.496 TIROLERINNEN SIND BEI DER LANDTAGSWAHL AM 28. APRIL WAHLBERECHTIGT. WER AM WAHLTAG VERHINDERT IST, KANN EINE WAHLKARTE BEANTRAGEN. DAS VORZUGSSTIMMENSYSTEM WIRD AUSGEBAUT.

Amtlicher Stimmzettel
für die Landtagswahl am
Wahlkreis

Wahlvorschlag Nr.	1	2	3	4	5
Bezeichnung der Wählergruppe	Wählergruppe A	Wählergruppe B	Wählergruppe C	Wählergruppe D	usw.
Kurzbezeichnung	A	B	C	D	
Für die gewählte Wählergruppe im Kreis ein X einsetzen	○	○	○	○	○
VORZUGSSTIMME - LANDESWAHLVORSCHLAG Für die Vergabe einer Vorzugsstimme an höchstens einen Bewerber des Landeswahlvorschlages der gewählten Wählergruppe die Bezeichnung des Bewerbers in die entsprechende Spalte einsetzen					
VORZUGSSTIMME - KREISWAHLVORSCHLAG Für die Vergabe einer Vorzugsstimme an höchstens einen Bewerber des Kreiswahlvorschlages der gewählten Wählergruppe ein X in das Kästchen neben dem bevorzugten Wahlwerber einsetzen	1. ANDERS <input type="checkbox"/> Adalbert, geb. 2. BRUNNER <input type="checkbox"/> Berta, geb. 3. CRISTEN <input type="checkbox"/> Christa, geb. 4. DENGELMANN <input type="checkbox"/> Dagobert, geb. 5. ENGERS <input type="checkbox"/> Egon, geb.	1. FRIEDRICH <input type="checkbox"/> Friedrich, geb. 2. GEMSENMANN <input type="checkbox"/> Gustav, geb. 3. HIRSCHHUBER <input type="checkbox"/> Hannelore, geb. 4. INGERS <input type="checkbox"/> Ida, geb. 5. JAUFER <input type="checkbox"/> Julia, geb.	1. KRAMMER <input type="checkbox"/> Kurt, geb. 2. LANDERS <input type="checkbox"/> Lambert, geb. 3. MIKLAU <input type="checkbox"/> Manuela, geb. 4. NIEMALS <input type="checkbox"/> Norbert, geb. 5. OLDENBURGER <input type="checkbox"/> Olga, geb.	1. PAULANER <input type="checkbox"/> Paula, geb. 2. QUAXI <input type="checkbox"/> Quirin, geb. 3. RÜTLI <input type="checkbox"/> Romeo, geb. 4. SENDERS <input type="checkbox"/> Sylvia, geb. 5. TRENKER <input type="checkbox"/> Toni, geb.	



36 Abgeordnete zum Tiroler Landtag werden am Sonntag, dem 28. April, neu gewählt. Elf Listen stellen sich der Wahl – so viele wie nie zuvor. Auch bei den Wahlberechtigten gibt es einen neuen Rekord. 532.496 TirolerInnen ab dem vollendeten 16. Lebensjahr sind zur Stimmabgabe berechtigt. Wer am Wahlsonntag nicht in seinem Wahllokal wählen kann, kann seine Stimme mittels Wahlkarte oder Briefwahl abgeben.

Der Amtliche Stimmzettel

Auf dem amtlichen Stimmzettel sind alle wahlwerbenden Parteien aufgeführt.

Zudem gibt es die Möglichkeit, je eine Vorzugsstimme auf Bezirks- und Landesebene zu vergeben.

Die Parteistimme vergeben Sie, indem Sie ein X in den Kreis unter der Wählergruppe machen, der Sie Ihre Stimme geben wollen.

Vergabe von Vorzugsstimmen

Jede/r Wahlberechtigte kann einer Kandidatin/einem Kandidaten der Landesliste und der Bezirksliste je eine Vorzugsstimme geben. Achtung – die Vorzugsstimme ist nur dann gültig, wenn sie für eine Kandidatin/einen Kandidaten der gewählten Partei vergeben wird!

» **Vorzugsstimme Landeswahlvorschlag**

Um einer Wahlwerberin/einem Wahlwerber der gewählten Partei auf der Landesliste eine Vorzugsstimme zu geben, müssen Sie zumindest den Nachnamen handschriftlich in das dafür vorgesehene Feld schreiben. Eine Liste mit den Landeswahlvorschlägen der wahlwerbenden Gruppierungen hängt in jeder Wahlkabine aus.

» **Vorzugsstimme Kreiswahlvorschlag**

Um einer Bezirkskandidatin/einem Bezirkskandidaten die Vorzugsstimme zu geben, machen Sie ein X neben dem

Bei der Landtagswahl am 28. April 2013 sind 532.496 TirolerInnen ab dem vollendeten 16. Lebensjahr wahlberechtigt.

Landtagswahl 2013

Wahlkarte

Von der **Gemeinde** auszufüllen:

Wahlkreis	Gemeinde	Daten des Wählers	
Familien- bzw. Nachname und Vorname		Wahlsprengel	Fortlaufende Zahl im Wählerverzeichnis
Ort, Datum	Unterschrift des Bürgermeisters/ für den Bürgermeister:	Geburtsjahr	Straße/Gasse/Platz/Hausnummer

Amtsstempel

Die oben genannte Person ist berechtigt, ihr Wahlrecht auch außerhalb des Ortes, an dem sie im Wählerverzeichnis eingetragen ist, auszuüben. Für abhanden gekommene oder unbrauchbar gewordene Wahlkarten, Wahlkuverts oder Stimmzettel darf in keinem Fall ein Ersatz ausgefolgt werden.

Von der **Wahlbehörde** im Fall der Stimmabgabe vor dieser am Wahltag auszufüllen:
Fortlaufende Zahl des Abstimmungsverzeichnisses:

Vom **Wähler** im Fall der Briefwahl auszufüllen:

Eidesstattliche Erklärung

Mit meiner Unterschrift erkläre ich eidesstattlich, dass ich den inliegenden amtlichen Stimmzettel persönlich, unbeobachtet und unbeeinflusst ausgefüllt habe.

Unterschrift:

WÄHLEN MITTELS WAHLKARTE ODER BRIEFWAHL

Wenn Sie am 28. April Ihre Stimme nicht direkt in Ihrem Wahllokal abgeben können, weil Sie etwa verreist sind, können Sie auch mittels Wahlkarte oder Briefwahl wählen. Hierzu muss rechtzeitig eine Wahlkarte bei der zuständigen Gemeinde beantragt werden.

Wahlkarte beantragen

Die Wahlkarte wird grundsätzlich von der Bürgermeisterin/dem Bürgermeister jener Gemeinde ausgestellt, in der Sie im Wahlverzeichnis eingetragen sind. Wenn Sie die Wahlkarte persönlich abholen oder von einer bevollmächtigten Person abholen lassen, können Sie die Wahlkarte bis spätestens Freitag, dem 26. April 2013, 12 Uhr, mündlich oder schriftlich bei der zuständigen Gemeinde beantragen. Bitte beachten Sie die Öffnungszeiten Ihres Gemeindeamtes und bringen Sie einen Lichtbildausweis – Pass, Personalausweis oder Führerschein – mit. Wird die Wahlkarte schriftlich beantragt und nicht persönlich abgeholt, bitte Dauer des Postweges beachten und Kopie eines Lichtbildausweises beilegen. Die Antragsfrist für eine Wahlkarte endet in diesem Fall am 24. April 2013. Vielfach kann die Wahlkarte bereits online beantragt werden. Informieren Sie sich unter wahlen.tirol.gv.at/landtagswahl_2013 oder direkt auf der Homepage Ihrer Gemeinde. Bettlägerige Personen können den Besuch einer „fliegenden Wahlkommission“ beantragen.

Wählen mit Wahlkarte

» Möglichkeit 1 –

Wahlkarte vorher abgeben

Sie können Ihre ausgefüllte Wahlkarte bis spätestens Freitag, dem 26. April 2013, während der Amtsstunden bei jedem beliebigen Tiroler Gemeindeamt

oder bei Ihrer zuständigen Bezirkshauptmannschaft – auf der Wahlkarte als Adressat aufgedruckt – abgeben.

» Möglichkeit 2 –

Wahlkarte per Post schicken

Die ausgefüllte Wahlkarte kann per Post an die Kreiswahlbehörde geschickt werden. Die Empfängeradresse ist bereits aufgedruckt. Das Porto übernimmt das Land Tirol. Achtung – Ihre Wahlkarte muss vor dem Wahltag in der Bezirkshauptmannschaft einlangen. Schicken Sie sie diese bitte rechtzeitig ab.

» Möglichkeit 3 –

Mit Wahlkarte am Wahltag wählen

Mit Ihrer Wahlkarte können Sie am Wahlsonntag bis Wahlschluss in jedem Tiroler Wahllokal, das Wahlkarten annimmt, Ihre Stimme abgeben. Infos über Wahlkartenwahllokale und Öffnungszeiten unter: wahlen.tirol.gv.at/landtagswahl_2013

Ergebnisse

Am Wahlsonntag, dem 28. April 2013, werden nach dem Schließen des letzten Wahllokals ab 17 Uhr die ersten Wahlergebnisse veröffentlicht und das vorläufige Wahlergebnis bekannt gegeben. Die Briefwahlkarten werden am Dienstag, dem 30. April 2013, ausgewertet. Dann steht auch das endgültige Wahlergebnis fest. ■

Christa Entstrasser-Müller

gewünschten Namen. Alle WahlwerberInnen des Kreiswahlvorschlags sind auf dem Stimmzettel namentlich aufgeführt.

Wählen im Wahllokal

Die Anzahl und die Lage der Wahllokale – insbesondere auch jener für WahlkartenwählerInnen – sowie deren Öffnungszeiten finden Sie unter: wahlen.tirol.gv.at/landtagswahl_2013

Bitte vergessen Sie nicht, einen Lichtbildausweis – Pass, Personalausweis oder Führerschein – zur Stimmabgabe mitzubringen.

Foto: Land Tirol/Wucherer



www.tirol.gv.at/video



Alle Infos zur Landtagswahl:
wahlen.tirol.gv.at/landtagswahl_2013

Jackpot Lehre

SPÄTESTENS IM ALTER VON 15 JAHREN WERDEN DIE KARTEN FÜR DIE SPÄTERE BERUFLAUFBAHN GEMISCHT. DIE AUSWAHL IST GROSS, DIE ENTSCHEIDUNG SCHWER. WER EINE LEHRE MACHT, SETZT AUF DAS RICHTIGE PFERD.

Praxisbezogen, modern und zukunftsorientiert – das sind die 23 Tiroler Fachberufsschulen (TFBS). 185 Lehrberufe können in Tirol erlernt werden. Das nötige Fachwissen erwerben die Jugendlichen in der Fachberufsschule. Die praktische Ausbildung erhalten sie im Betrieb. Mit dem Modell „Lehre und Matura“ geht es doppelt sicher in die Zukunft. „Danach

ÜBER 54 MILLIONEN EURO FÜR DAS AUSBILDUNGSLAND TIROL

- » TFBS für *Tourismus Absam*: 17,5 Millionen Euro für die Sanierung
- » TFBS für *Kraftfahrzeug- und Metalltechnik in Innsbruck*: 13,8 Millionen Euro für den Bau neuer und thermisch sanierter alter Werkstätten. Ein letztes Werkstättengebäude wird ab 2015 um geschätzte 4,5 Millionen Euro erneuert.
- » TFBS für *Wirtschaft und Technik Kufstein*: 6,5 Millionen Euro für die Standortverlegung, Erweiterung und Adaptierung
- » TFBS für *Garten, Raum und Mode*: 3,6 Millionen Euro für die Zusammenlegung der Schule am Standort *Kloster Thurnfeld in Hall* und die Erweiterung durch ein neues Werkstättengebäude mit geschätzten Projektkosten von 6,9 Millionen Euro bis Ende 2016
- » *Glasfachschule Kramsach*: 1,7 Millionen Euro als Kostenbeitrag des Landes Tirol für den Bau einer Chemie HTL bis 2015. Gesamtkosten: rund fünf Millionen Euro



Foto: Land Tirol/Mühlanger

LRⁱⁿ Beate Palfrader zu Besuch in der Glasfachschule Kramsach, die bis 2015 um eine Chemie HTL erweitert wird.

haben die Jugendlichen nicht nur einen Beruf, sondern auch das Ticket für ein Studium in der Tasche“, betont Bildungslandesrätin Beate Palfrader. Vier Joker im Ärmel haben die SchülerInnen nach der Höheren Dualen mit dem Fachbereich Wirtschaft. „Da die Jugendlichen neben dem Lehrabschluss und der Matura auch noch die Unternehmerprüfung und ein Auslandspraktikum machen, hält diese fünfjährige Ausbildung für die Zukunft alle Möglichkeiten offen“, weiß Landesschulinspektor Roland Teißl. Der österreichweit einzigartige Schulversuch ist eine Initiative des Landes Tirol, des Landesschulrats für Tirol und der Wirtschaftskammer Tirol. Im Herbst 2013 startet eine Pilotklasse für angehende Bürokaufrauen bzw. -männer an der Polytechnischen Schule Innsbruck. Die Bewerbungsfrist läuft noch bis September.

Hoher Einsatz, doppelter Gewinn

12.525 Lehrlinge waren im Jahr 2012 tirolweit in über 4.500 Lehrbetrieben in Ausbildung. Um ihnen Ausbildung nach modernsten Standards zu ermöglichen, führt das Land an den TFBS laufend Instandhaltungsarbeiten durch. „Rund 42 Millionen Euro haben wir in den vergangenen zehn Jahren in die Weiterentwicklung und Modernisierung der TFBS und damit in die Zukunft unserer Jugend investiert. Knapp 13 Millionen Euro schütten wir in den kommenden Jahren aus“, zieht LRⁱⁿ Palfrader Bilanz. ■

Antonia Pidner



www.lehreundmatura.at

www.hdtirol.at

www.tiroler-fachberufsschulen.at



Foto: Alexander Haiden

Preisgekrönter Publikumsmagnet

Das Tirol Panorama mit Kaiserjägermuseum feierte heuer seinen zweiten Geburtstag. Das größte Geschenk: zwei renommierte Preise sowie ungebrochenes Interesse und positive Resonanz beim Publikum.

Rund 330.000 BesucherInnen verzeichnete das jüngste Museum Tirols seit seiner Eröffnung am 12. März 2011. Nun lockt ein neuer Ausstellungsbereich zur bewegten Geschichte der Kaiserschützen auf den geschichtsträchtigen Innsbrucker Bergisel. Großen Anklang findet

das neue Museum auch bei der internationalen Fachwelt. So würdigte der Rat für Formgebung mit Sitz in Deutschland die Ausstellungsgestaltung und Inszenierung mit dem „German Design Award 2013“. Zudem wurde das Tirol Panorama mit Kaiserjägermuseum mit dem „Österreichischen Museumsgütesiegel“ ausgezeichnet. Bereits 2011 erhielt das Stuttgarter Büro hg merz für die Ausstellungsarchitektur am Bergisel den „best architects Award“ und den „red dot award für communication design“. „Die

Das Tirol Panorama mit Kaiserjägermuseum ist ein touristisches Highlight und ein Ausflugsziel für die ganze Familie. Das Riesenrundgemälde von 1896 fasziniert Groß und Klein.

beeindruckenden Besucherzahlen und die weltweit anerkannten Auszeichnungen sprechen für die hohe Qualität und Originalität des Museums“, ist Kulturlandesrätin Beate Palfrader stolz. ■

Antonia Pidner



www.tiroler-landesmuseen.at



Foto: Land Tirol / Alchner

**BILDUNGLANDESRÄTIN
BEATE PALFRADER
ZIEHT BILANZ**

3.260 NEUE KINDERBETREUUNGSPLÄTZE

Über 40 Millionen Euro haben wir seit Regierungsantritt zur besseren Vereinbarkeit von Familie und Beruf in den Ausbau der Kinderbetreuung in Tirol investiert. Neben 3.260 neuen Betreuungsplätzen entstanden 663 zusätzliche Arbeitsplätze sowie 77 neue Kindergärten, Kinderkrippen und Horte.

ÜBER 1.200 NEUE PLÄTZE IN DER SCHULISCHEN TAGESBETREUUNG

Die schulische Tagesbetreuung bietet seit dem Schuljahr 2005/2006 ein gemeinsames Mittagessen, Unterstützung bei den Hausaufgaben, Lernförderung sowie Spiel und Bewegung am Nach-

mittag. Seit ihrer Einführung hat sich die Zahl der Standorte mehr als vervierfacht, die der Gruppen mehr als verdreifacht und die der betreuten Kinder verdreieinhalbfacht. Seit Regierungsantritt entstanden über 1.200 neue Plätze.

RUND 1,2 MILLIONEN EURO FÜR DIE TIROLER SCHULBIBLIOTHEKEN

Um die Quantität und Qualität der Tiroler Schulbibliotheken zu verbessern, zahlten wir im Rahmen eines Maßnahmenpakets zur Förderung der Lesekompetenz insgesamt rund 1,2 Millionen Euro an 369 Schulen aus. Davon errichteten 146 Schulen eine eigene Bibliothek. 81 Schulen erhielten zudem das „Gütesiegel Lesen“.

Wer wird „Lehrling des Jahres 2012“?

„LEHRLING DES MONATS“ SIND DIESE ZWÖLF JUNGEN MENSCHEN BEREITS. ENTSCHEIDEN SIE MIT, WER VON IHNEN ZUM „LEHRLING DES JAHRES 2012“ GEKÜRT WIRD.

Überdurchschnittliches Engagement – sowohl beruflich als auch privat – das eint die zwölf Nominierten. Ehrgeiz und die Liebe zu allem, was sie tun, macht diese jungen Menschen nicht nur zu Vorbildern für viele Gleichaltrige, sondern auch zu wertvollen MitarbeiterInnen in ihren Betrieben. 12.525 TirolerInnen waren 2012 in einem von 185 Lehrberufen in Ausbildung. Die Lehre ist längst nicht mehr nur ein Ausbildungsweg. Das vielseitige Lehrangebot unterstützt junge Menschen bei

der Wahl des richtigen Jobs und begleitet sie auf dem Weg in eine aussichtsreiche berufliche Zukunft. Die Leistungen dieser zwölf angehenden Fachkräfte, die sich neben ihrer alltäglichen Arbeit dem Ehrenamt verschrieben haben, sprechen für sich. Arbeiten, die Schulbank drücken und in der Freizeit noch einen Dienst für die Gemeinschaft leisten – ein Spagat, der den Jugendlichen optimal gelingt. Sie sind in diversen Vereinen tätig, übernehmen verantwortungsvolle Aufgaben im

gesellschaftlichen und sozialen Bereich oder brillieren mit sportlichen Erfolgen. LH Günther Platter ist stolz auf das Engagement der Lehrlinge: „Diese jungen Menschen sind ein wichtiger Bestandteil unserer Gesellschaft und der beste Beweis dafür, dass fachliche und soziale Kompetenz oft Hand in Hand gehen.“ Im Zuge der „Galanacht der Lehrlinge“ am 24. Juni 2013 im Landhaus wird der „Lehrling des Jahres“ gekürt. ■

Tanja Macht

Lehrlinge des Monats Jänner bis Dezember 2012:



Jänner:
FLORIAN JUEN

aus Strengen, 18 Jahre

Betriebselektriker (Anlagen- und Betriebstechnik) beim ÖBB-Shared Service Center in Innsbruck

Florian trägt das Jungmusikerleistungsabzeichen in Silber auf der Posaune und ist Mitglied in Sport- und Musikvereinen wie den Skiclubs See im Paznaun und Strengen, den Musikkapellen Strengen und Landeck sowie der Gruppe „Twenty Five“. Außerdem absolviert er die Lehre mit Matura.



Feber:
VERENA-BETTINA SCHARF

aus Telfes im Stubaital, 19 Jahre

Tierpflegerin bei der Zentralen Versuchstieranlage der Medizinischen Universität in Innsbruck

Verena-Bettina ist in einige Forschungsprojekte eingebunden und unterstützt dadurch WissenschaftlerInnen bei ihren Forschungsvorhaben. Die sportliche Stubaierin ist außerdem Mitglied beim Österreichischen Rodelverband.

März:
DANIEL JUEN

aus Tarrenz, 18 Jahre

Elektrotechniker (Anlagen- und Betriebstechnik, Automatisierungs- und Prozessleittechnik) bei der Firma Elektro Rokita GmbH & Co KG in Imst

Als Mitglied der Freiwilligen Feuerwehr Tarrenz ist Daniel in seiner Freizeit sehr aktiv. Außerdem gehört er in Tarrenz der Landjugend und der Schützengilde an.



April:
DOMINIK SCHETT

aus Sillian, 19 Jahre

Maler und Anstreicher bei der Malerei Wolfgang Schett in Sillian

Seine Freizeit verbringt Dominik gerne beim Skifahren oder Schwimmen. Zudem ist er Mitglied bei der Freiwilligen Feuerwehr Sillian. Sein Talent für das runde Leder lebt er beim FC Raiffeisen Sillian-Heinfels aus.



Mai:
ANNA SONNWEBER

aus Weißenbach am Lech, 19 Jahre

Bankkauffrau bei der Raiffeisenbank Reutte
Anna ist stolze Trägerin des Silbernen Leistungsabzeichens der Freiwilligen Feuerwehr Weißenbach und wirkt auch in der Pfarre bei der Kinder- und Jugendarbeit mit. Außerdem bekam sie für ihr überdurchschnittliches soziales Engagement die Auszeichnung „Tiroler mit Herz“.



Fotos: Privat



Juni:
PATRICK WECHSELBERGER

aus Weerberg, 18 Jahre
Landmaschinentechniker bei der Graßmair Landtechnik Schlosserei GmbH in Rinn
In seiner Freizeit engagiert sich Patrick bei der Jungbauernschaft/Landjugend Weerberg, dem Steinschaf- und Ziegenzuchtverein Weerberg, dem Verein der Tiroler Jungzüchter der Ziegenrassen und der Jungzüchtervereinigung der Tiroler Steinschafe.



Juli:
ARMIN FRAUSCHER

aus Lans, 19 Jahre
Spengler und Glaser bei der Firma Anker – Spengler, Glaser, Dachdecker in Hall
Armin steht regelmäßig im Dienst der Freiwilligen Feuerwehr Lans, ist Mitglied der Landjugend Igls/Vill und der Krampusgruppe Igls/Vill. Außerdem rodelt er im Nationalteam der Junioren.



August:
SARAH ERLER

aus Weerberg, 17 Jahre
Bürokauffrau bei der Firma Planlicht GmbH & Co KG in Schwaz
Sarah ist im Volleyballclub Weerberg als Beirätin tätig und seit mehreren Jahren auch Mitglied des Wintersportvereins. Nebenbei wirkt die Weerbergerin regelmäßig bei Seniorennachmittagen und Jugendmessen der Landjugend Weerberg mit. Sie macht außerdem die Lehre mit Matura.



September:
ISABELL WALCH

aus Steeg, 18 Jahre
Pharmazeutisch-Kaufmännische Assistentin bei der Südtiroler Apotheke in Reutte
Im Vereinsleben der Gemeinde ist Isabell sehr aktiv: Sie ist Mitglied der Feuerwehr, beim Sportverein, beim Theaterverein und bei der Landjugend. Außerdem ist sie stellvertretende Ortsleiterin der Landjugend und wurde als Jugendvertreterin in den Pfarrgemeinderat gewählt.



Oktober:
JAKOB KOSTENZER

aus Alpbach, 18 Jahre
Konditor der Bäckerei-Konditorei-Cafe Hannes Sigwart in Brixlegg
Jakob ist Mitglied des Judoclubs Jenbach und des Alpbachtaler Ranggeler-Vereins, wo er bereits zahlreiche Erfolge verbuchen konnte und etliche Preise gewonnen hat. Unter anderem gehört er dem Verein „Tierschutz Aktiv Tirol“ an.



November:
FRANZISKA PERTERER

aus Hochfilzen, 16 Jahre
Einzelhandelskauffrau, Schwerpunkt Lebensmittelhandel bei ADEG, Manuela Schwabl in Hochfilzen
Musikalisch betätigt sich Franziska sowohl bei der Bundesmusikkapelle Hochfilzen als auch beim Jungbläserensemble Hochfilzen. Außerdem ist sie Mitglied der Landjugend Hochfilzen.



Dezember:
FLORIAN LEITNER

aus Grinzens, 17 Jahre
Elektrotechniker bei der Innsbrucker Kommunalbetriebe AG
Florian ist neben seiner Lehre mit Matura in verschiedenen Vereinen aktiv, darunter der Tuiflverein Grinzens, die Schützenkompanie Grinzens, die Landjugend Grinzens, die Freiwillige Feuerwehr Grinzens, der Fussballverein Sellraintal und der Wintersportverein Grinzens.

SO STIMMEN SIE FÜR DEN „LEHRLING DES JAHRES“:

Schreiben Sie den Namen Ihres/r Favoriten/in auf eine Postkarte und senden Sie diese an:

Amt der Tiroler Landesregierung
Abteilung Wirtschaft und Arbeit
SG Arbeitsmarktförderung
Heiliggeiststraße 7-9
6020 Innsbruck

 Oder schicken Sie eine E-Mail an:
arbeitsmarktfoerderung@tirol.gv.at

Wir bitten um Verständnis, dass Sammellisten nicht berücksichtigt werden können. Pro Person kann nur einmal für einen Lehrling abgestimmt werden.

Mitmachen lohnt sich: Unter allen Einsendungen werden zwei ÖBB-Reisegutscheine für je zwei Personen (innerhalb Österreichs, 1. Klasse, hin und retour) verlost. Einsendeschluss ist der 31. Mai 2013. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

„SchulPlus-Ticket“ kommt neu ab Herbst

AB HERBST KÖNNEN SCHÜLERINNEN UND LEHRLINGE UM NUR 96 EURO MIT DER NEUEN JUGEND-JAHRESNETZKARTE MIT ALLEN ÖFFIS IN GANZ TIROL FAHREN.



Foto: Verkehrsverbund Tirol

VIZEMEISTER TIROL

- » Tirol liegt bei der Nutzung von Öffis hinter Wien auf Platz 2
- » Drei Viertel aller TirolerInnen bewerten das Öffi-Angebot in Tirol mit „Sehr gut“ und „Gut“.
- » 250 Prozent mehr an Investitionen in die Öffis in den vergangenen zehn Jahren
- » 61,6 Prozent Bahn- und Busnetzausbau in den vergangenen zehn Jahren
- » 16,3 Millionen Fahrplankilometer Jahresleistung für die Fahrgäste
- » 85 Millionen Euro jährlich für die Öffis
- » Über 180 Gemeinden haben verbesserte Fahrpläne erhalten.

Mit dem neuen SchulPlus-Ticket können ab Herbst alle Linien im Verkehrsverbund Tirol genutzt werden. Zwischen Lienz und Reutte, Innsbruck und dem Pitztal, dem Achensee und St. Anton darf gefahren werden. Zudem wurden einige Zugangsregelungen abgeschafft, z.B. die vorgeschriebene Mindestdistanz vom Wohnort zur Schule oder die Mindestnutzungsdauer von vier Tagen pro Woche. Insgesamt 104.000 SchülerInnen und 13.000 Lehrlinge profitieren vom neuen Angebot. „Mit dem neuen Ticket sind Heimschülerinnen und Heimschüler nun endlich allen anderen Schulbesuchern gleichgestellt. Die Abschaffung dieser Benachteiligung war mir immer ein wichtiges Anliegen“, betont Mobilitätslandesrat LHStv Anton Steixner. In Tirol sind derzeit rund 3.000 SchülerInnen auf ein Heim oder Internat angewiesen. Dazu kommen noch weitere

4.500 Lehrlinge, die während der Berufsschule bis zu zehn Wochen im Jahr in Internaten wohnen.

Neue S-Bahn-Haltestellen kommen

„Im nächsten Schritt soll die Tiroler S-Bahn im Unterinntal verlängert werden. Neue Haltestellen zwischen Innsbruck und Hall sollen das Angebot weiter attraktivieren“, betont LHStv Steixner. So sind neue Haltestellen bei den Allerheiligenhöfen, dem WIFI und bei der Messe in Innsbruck sowie im Industriegebiet Thaur geplant. Zügig weitergeführt wird das Projekt Regionalbahn von Völs bis Neu-Rum mit der Verlängerung der Dreier bis zum Fischerhäuslweg und in die Langstraße in Innsbruck.

Ein weiteres Zukunftsprojekt ist das E-Ticketing mit einem Pilotprojekt im Tiroler

Oberland. Aktiv weiterkämpfen will LHStv Anton Steixner auch für zusätzliche Railjethalte in Tirol und eine Verbesserung der Zugverbindungen nach Bozen. ■

Rainer Gerzabek



www.tirol.gv.at/video



Foto: Land Tirol/Macht

Präsentierten das neue „SchulPlus-Ticket“ für Tirol: (Von li.) Familien- und Jugendminister Reinhold Mitterlehner, LH Günther Platter und LHStv Anton Steixner



Fotos: Land Tirol/Blösl

Der beste Freund des Menschen

RUND 47.000 HUNDE LEBEN IN TIROL. SIE SIND GEFÄHRTE, FREUND UND HELFER, MANCHMAL ABER AUCH ANLASS FÜR ÄRGER UND FURCHT. FÜR DAS FRIEDVOLLE ZUSAMMENLEBEN GIBT ES EIN PAAR GOLDENE REGELN.

Wer sich einen Hund zulegen will, sollte sich das vorher gut überlegen. Denn Hunde brauchen Zeit und kosten Geld. Sie sind soziale Wesen, die eine gute Führung benötigen. „Wir legen jeder Hundehalterin und jedem Hundehalter nahe, mit ihrem Liebling eine Hundeschule zu besuchen“, betont die für das Landespolizeigesetz und damit auch für die Hundehaltung verantwortliche LRⁱⁿ Patrizia Zoller-Frischauf. „Dort lernen die Tiere nicht nur gängige Befehle wie ‚Sitz‘ und ‚Bei Fuß‘, sondern auch den Umgang mit anderen Hunden und Menschen in Alltagssituationen.“ Damit der Vierbeiner nicht nur seinen BesitzerInnen Freude macht, informiert eine neue Broschüre des Landes auf rund 30 Seiten über Erziehung, Haltung und

Umgang von und mit Hunden. Darin wird umfassend auf die Pflichten der HundehalterInnen, richtiges Verhalten bei Vorfällen und Unfällen, Sauberkeit sowie über die Beziehung zwischen Hunden und Kindern eingegangen. Weiters werden die Themen Erziehung und artgerechte Haltung ausführlich behandelt. Die Verantwortung für das Haustier beginnt bereits beim Kauf. ExpertInnen raten davon ab, sich einen Hund über das Internet zu bestellen. „Seriöse Züchter wie auch die Tiroler Tierheime wollen die zukünftigen Herrern und Frauen kennen lernen und sich persönlich davon überzeugen, dass die Welpen ein gutes Zuhause haben“, erklärt Landesveterinärnärddirektor Josef Kössler.

den: Durch ein Haustier lernen Kinder Verantwortung zu tragen. Sie müssen aber auch wissen, dass Tiere kein Spielzeug sind. Eine gute Beziehung ist vor allem durch Respekt gekennzeichnet. Gerade am Anfang und bei fremden Hunden sollte man Vorsicht walten lassen. Zeit und Geduld sind die Basis, auf der eine wunderbare Freundschaft zwischen Tier und Mensch gedeihen kann. ■

Elisabeth Huldshiner



www.tirol.gv.at/video



www.tirol.gv.at/hundefolder



Fotos: Land Tirol/Blösl

LRⁱⁿ Patrizia Zoller-Frischauf und Tierschützerin Inge Welzig mit Hund Dante: „Hunde sind kein Spielzeug, sondern mit Rechten und Pflichten verbunden.“

Meldung ist Pflicht

Das neue Familienmitglied ist gefunden – nun muss es innerhalb einer Woche bei der Gemeinde oder dem Stadtmagistrat gemeldet werden. Darüber hinaus muss eine Hundehaftpflichtversicherung abgeschlossen werden. Seit 2010 gilt in Österreich auch eine Chip- und Registrierpflicht und der Hund muss in die amtliche Heimtierdatenbank eingetragen werden. Dies erfolgt entweder über die TierärztInnen, die Bezirksverwaltungsbehörde oder mittels Bürgerkarte. Die jeweilige Gemeinde bestimmt über Leinen- oder Maulkorbpflicht. Klar sollte auch sein, dass alle HundebesitzerInnen aus Rücksicht gegenüber ihren Mitmenschen die Hinterlassenschaften des Hundes ordnungsgemäß entsorgen. Ein Nachsatz noch zu Kindern und Hun-

EIN BISS – WAS NUN?

- » Bewahren Sie Ruhe und reden Sie mit der betroffenen Person.
- » Bringen Sie die verletzte Person zur/m Ärztin/Arzt oder rufen Sie die Rettung.
- » Melden Sie den Vorfall bei der Gemeinde.
- » Verständigen Sie bei Schadensfällen die Polizei.
- » Der Hund muss unmittelbar nach dem Biss und zehn Tage danach auf Tollwut untersucht werden.
- » Sprechen Sie mit Ihrer/m Tierärztin/Tierarzt, einer Hundeschule oder AnsprechpartnerInnen in Ihrer Gemeinde.
- » Informieren Sie die Versicherung.

Intensive Diskussion im Landhaus

DIE ERSTE JUGENDWOHLFAHRTSENQUETE DES LANDES TIROL LUD ZUM KRITISCHEN INFORMATIONS- UND ERFAHRUNGSUSTAUSCH.



Foto: iStockphoto.com/econova

„Ein intensiver und sehr kreativer Tag ist zu Ende gegangen“, resümierte LHstv Gerhard Reheis die erste Jugendwohlfahrtsenquete des Landes Tirol. Auf Basis eines breiten politischen Konsenses im Tiroler Landtag lud der Soziallandesrat am 4. Februar dieses Jahres zur offenen und kritischen Auseinandersetzung mit dem Thema

„Lücken schließen in der Jugendwohlfahrt“ ins Landhaus. Rund 200 Interessierte sind der Einladung gefolgt.

Partizipativer Ansatz

Die OrganisatorInnen der Tagung, die Abteilung Jugendwohlfahrt, legten den Schwerpunkt auf die Möglichkeit zur

Debatte: In mehreren Diskussionsforen und Plenen bot man den Anwesenden – nebst VertreterInnen aus der Politik, vor allem Dingen zahlreiche SystempartnerInnen – Raum zur aktiven Teilnahme. Die Zielsetzung: Genau abstecken, was in Tirol bereits funktioniert und wo akuter Nachholbedarf besteht. Offen, kritisch, ohne ein Blatt vor dem Mund.



Foto: Land Tirol/Die Fotografen

LH Stv Gerhard Reheis hat für die Anliegen der Tiroler Bevölkerung stets ein offenes Ohr.

Breite Palette an Themen

Im Mittelpunkt der Gespräche stand unter anderem der Platzmangel im Bereich der Fremdunterbringungen – auch in Tirol sind die Zahlen zuletzt gestiegen. Ein weiteres Thema waren die langen Ob- sorgeverfahren bei Kleinkindern. Letzte-

re müssten teilweise zwölf Monate und länger in Landeseinrichtungen betreut werden, bis sie in die Obhut von Pflege- familien gegeben werden könnten, weiß Dietmar Mutschlechner aus dem Lan- deskinderheim in Axams zu berichten. Erwähnung fand auch das Thema Schul- sozialarbeit (SchuSo) als Präventions- maßnahme. 2008 als Pilotprojekt in

Imst gestartet und mittlerweile auch in Jenbach und Innsbruck erfolgreich um- gesetzt, soll in Zukunft an allen größeren Schulstandorten im Land sozialarbeiteri- sche Beratung angeboten werden.

Tagung „ein Erfolg“

Für den Gastgeber war die Enquete ein voller Erfolg: „Wir konnten zum ersten Mal in einer breiten Debatte erörtern, wo wir in Tirol aktuell stehen und wohin die Reise gehen muss. Wir sehen uns in der Jugend- wohlfahrt tagtäglich mit großen Heraus- forderungen konfrontiert, sind ständig angehalten uns neu aufzustellen und zu orientieren. Die aufgezeigten Problemla- gen, die vielfältigen Lösungsvorschläge und Ideen werden wichtige Impulse für eine Weiterentwicklung in diesem Bereich sein“, richtete LHStv Gerhard Reheis den Blick in Richtung Zukunft.

Weiterführende Information zur Veran- staltung sowie eine Aufzeichnung des abschließenden Plenum mit LHStv Ger- hard Reheis finden Sie unter:



[www.tirol.gv.at/jugendwohlfahrt- publikationen](http://www.tirol.gv.at/jugendwohlfahrt-publikationen)



Foto: Land Tirol/Berger

GERHARD REHEIS
Landesrat für Soziales

Die Ende April ablaufende Legislaturpe- riode war meine erste als Mitglied der Ti- roler Landesregierung. Ich bin stolz, dass es uns in den vergangenen fünf Jahren gelungen ist im so sensiblen Bereich So- ziales viele positive Akzente zu setzen.

Tiroler Mindestsicherungsgesetz

Mit dem Tiroler Mindestsicherungs- gesetz etwa haben wir 2010 ein wirksames Instrument gegen Armut geschaffen. Wir konnten die Regiona- lisierung im REHA-Bereich vorantrei- ben, mit Beginn des Jahres 2010 die flächendeckende Neustrukturierung der Sozial- und Gesundheitssprengel umsetzen, 2012 das Drogenkonzept aus dem Jahr 1993 in ein umfassen- des Suchtkonzept verwandeln und zahlreiche weitere Initiativen fördern.

Strukturplan Pflege

Der Strukturplan Pflege 2012 -2022 stellt wiederum die Weichen für die Zukunft im so wichtigen Thema der Altenpflege. Tirol hat hier für die kommenden Herausforderungen optimale Vorsorge getroffen. Mit der Schulsozialarbeit haben wir 2008 ein erfolgreiches Präventionsprojekt gestartet und mittlerweile implementiert.

Soziales Netz heute dichter

Das soziale Netz – der Maßstab für die Größe einer jeden Gesellschaft – ist in Tirol heute dichter als vor fünf Jahren. Unsere nachhaltige Politik hat das Sozialsystem auch für künftige Generationen gesichert und gestärkt.

BürgerInnenbeteiligung: Sich Zeit nehmen für die eigene Zukunft

OB UMWELTTHEMEN, ANGEBOTE IM SOZIALBEREICH ODER EINE VERBESSERTE INFRASTRUKTUR IN DER EIGENEN GEMEINDE – WENN ES UM REALE ANLIEGEN IM UNMITTELBAREN UMFELD GEHT, SETZEN SICH VIELE MENSCHEN STARK EIN.



Aurelia Ladner, Elsa Zangerl, Elisabeth Pfeifer vom Verein Soziale Vision Stanzertal und Anni Zangerl beim gemeinsamen Palmbuschenbinden.

Foto: Kathrin Hörschläger

Das Land Tirol unterstützt die vielfältigen Möglichkeiten zur BürgerInnenbeteiligung unter anderem im Rahmen von Agenda-21-Projekten. „Niemand weiß so viel wie wir alle zusammen“ lautet ein geflügeltes Wort, das John F. Kennedy zugeschrieben wird. Genau darin liegt der große Nutzen von Bürgerbeteiligung vor Ort, meint LR Johannes Tratter, in der Landesregierung für Gemeinden und Raumordnung zuständig. Er sieht in diesem Engagement große Chancen: „Jede Tirolerin und jeder Tiroler verfügt

über Fähigkeiten, Ideen und Stärken. So kommt insgesamt ein großes Potenzial zusammen, aus dem viel Positives entstehen kann! Gerade größere Projekte finden zudem durch Erarbeitung auf breiter Basis eine höhere Akzeptanz.“

Dorferneuerung ist Impulsgeber

Seit 2009 ist die Geschäftsstelle für Dorferneuerung des Landes Tirol auch lokale Agenda-21-Leitstelle. Die MitarbeiterInnen sind Impulsgeber, sie ko-

ordinieren, begleiten und unterstützen aktive Gemeinden professionell bei ihren Vorhaben – vom Einzelprojekt bis hin zum umfassenden Agenda-21-Prozess mit Leitbildgestaltung.

Projekte in ganz Tirol

So entstand 2010 aus dem Regionalentwicklungsprozess „Leben und Wohnen der Generationen im Stanzertal“ der Verein SoViSta – Soziale Vision Stanzertal. Die Mitglieder unterstützen



Foto: Stadt Imst / Peter Schwemberger

Lokale-Agenda-21-Prozesse können frischen Wind in eine Gemeinde bringen.

den Sozial- und Gesundheitssprengel Stanzertal sowie das Wohn- und Pflegeheim Flirsch. Sie leisten ehrenamtlich Besuchs- und Begleitdienste und engagieren sich in der Tagesbetreuung sowie beim betreuten Wohnen. Insgesamt dient der Verein als Kontakt-Drehscheibe für Hilfsbedürftige, Ideengeber sowie Menschen, die sich sozial einbringen wollen.

Engagement zahlt sich aus

Für viele ältere Menschen bringt SoViSta eine Bereicherung, die freiwillig Tätigen finden ihrerseits Erfüllung, meint die Ehrenamtliche Marion Chodakowsky: „Man lernt Menschen kennen und kann ihnen Zeit und Aufmerksamkeit schenken. Das gibt mir ein gutes Gefühl. Wer sich hier engagiert, bekommt auch wieder viel zurück.“ Auch ihre Kollegin Barbara Matt verbringt gerne Zeit mit älteren MitbürgerInnen: „Es ist sehr

schön, mit ihnen zusammen zu sein, und man kann auch sehr viel von ihnen lernen und erfahren!“

Schule von morgen

Ein Projekt mit ganz anderen Zielsetzungen läuft derzeit beispielsweise in Landeck. GemeindevertreterInnen, Schulleitung, LehrerInnen und SchülerInnen erarbeiten gemeinsam im Vorfeld des großen Umbaus der Volksschule Angedair ihre Vorstellungen zur „Schule von morgen“. Als Prozessbegleiterin steht ihnen die im Schulbau erfahrene Architektin und Mediatorin Ursula Spannberger zur Seite. Sie freut sich vor allem über das Engagement, das intuitive Wissen und die Begeisterung der künftigen NutzerInnen des Gebäudes. Gerade die Kinder seien mit Hingabe bei der Sache: „Obwohl ich es jetzt schon oft erlebt habe, bin ich jedes Mal von neuem davon überwältigt! Auf dieses Potenzial sollte die Gesellschaft auf keinen Fall verzichten!“ ■

Eva Horst-Wundsam

Wer sich persönlich engagieren will, findet dazu in Tirol viele Möglichkeiten. Die Dorferneuerung des Landes unterstützt gerne alle interessierten Gemeinden.



www.tirol.gv.at/dorferneuerung



Foto: Land Tirol / Berger

CHANCEN ERKENNEN UND MÖGLICHKEITEN NUTZEN

Die Weichenstellungen von heute bestimmen unseren Lebensraum von morgen. Um Tirol erfolgreich zu gestalten und in eine gute Zukunft zu führen, setzt die Landesregierung auf verschiedene Strategien. Durch konsequente Entscheidungen in der Raumordnung werden Flächenverbrauch eingedämmt, Ortskerne belebt und zugleich die Nahversorgung gestärkt. Als verlässlicher Partner unterstützt das Land Tirol Infrastrukturprojekte der Gemeinden, die den Bürgerinnen und Bürgern direkt vor Ort zugute kommen. Kooperation statt Zwangsfusion lautet dabei die Devise. Mit über 426 Millionen Euro aus dem Gemeindeausgleichsfonds konnten in den letzten fünf Jahren tirolweit vom Kindergarten bis zum Bauhof unzählige Vorhaben realisiert werden.

Eine vorausschauende Landesentwicklung, die wirtschaftliche, ökologische und soziale Anliegen berücksichtigt, hält Tirol weiter auf Erfolgskurs und lässt uns auch künftige Herausforderungen positiv bewältigen.

Johannes Tratter
Landesrat für Gemeinden und Raumordnung



Foto: Land Tirol / Die Fotografen

LR Pupp: „Mehr geförderte und sanierte Wohnungen, weniger Betriebskosten und CO₂“



Foto: Wett

MIT EINEM REFORMPAKET FÜR LEISTBARES WOHNEN UND DER EINKOMMENSUNABHÄNGIGEN SANIERUNGSOFFENSIVE STELLT DIE TIROLER LANDESREGIERUNG DIE WEICHEN FÜR DIE ZUKUNFT.

„Steigende Grundstückspreise sowie Betriebskosten, zugleich zunehmende Baukosten, das stellt viele Tiroler Familien bei ihren Wohnwünschen vor Probleme“, bringt der zuständige LR Thomas Pupp die aktuelle Situation auf den Punkt. Mit einem neuen Maßnahmenpaket steuert die Tiroler Landesregierung den steigenden Kosten entgegen. Vorrangiges Ziel ist es, der Bevölkerung bedarfsge-

rechten, leistbaren und qualitätsvollen Wohnraum zur Verfügung zu stellen.

Bessere Rückzahlungskonditionen

Eine wesentliche Entlastung bringt die Verbesserung der Rückzahlungskonditionen für die Wohnbauförderungskredite mit sich. Durch die Reduktion der Zinsen sowie eine Verlängerung der Laufzeit

auf 39,5 Jahre werden die Rückzahlungsraten deutlich reduziert und die Bevölkerung somit finanziell entlastet. Bei einem Haushalt mit vier Personen und einer Nutzfläche von 110 Quadratmetern ergibt dies im Fall eines Wohnbauförderungskredits über 67.900 Euro einen Zinsvorteil von 15.800 Euro über die gesamte Vertragslaufzeit. „Von den verbesserten Rückzahlungskonditionen der Wohnbauförderung profitieren rund 47.000 Haushalte in Tirol“, rechnet Pupp vor. Der Zinsvorteil beläuft sich auf 480 Millionen Euro verteilt auf 40 Jahre, also rund zwölf Millionen Euro pro Jahr. Die Änderungen der Rückzahlungskonditionen werden mit 1. Juli 2013 wirksam.

Einkommensunabhängige Sanierungsoffensive bis 2014

Seit Jahresbeginn bietet das Land Tirol wieder attraktive Förderungsmöglichkeiten bei der Wohnhaussanierung. Unabhängig vom Einkommen können bis 31. Dezember 2014 erhöhte Förderungen für energiesparende und umweltschonende Sanierungsmaßnahmen beantragt werden. Für Investitionen in den Schall- und Wärmeschutz, umweltfreundliche Heizungsanlagen, Lüftungen mit Wärmerückgewinnung sowie Solaranlagen wurde der Fördersatz um fünf Prozentpunkte erhöht.

Das Land gewährt somit bei der Finanzierung der Sanierungsmaßnahmen mit Eigenmitteln einen einmaligen Zuschuss zwischen 25 und 30 Prozent sowie bei der Finanzierung mittels Bankkredit einen Annuitätenzuschuss zwischen 35 und 40 Prozent der Investition.

Für umfassende Sanierungen wird sogar ein um zehn Prozent höherer Ökobonus erstattet. Dafür müssen zumindest drei Bauteile wie Fassade, Fenster, oberste Geschoßdecke oder Dach saniert wer-

den. Damit führt die Tiroler Landesregierung den erfolgreichen Weg fort, den sie mit der ersten einkommensunabhängigen Förderung der Wohnhaussanierung von 2009 bis 2011 eingeschlagen hat.

An vielen Schrauben drehen

Für LR Pupp ist klar: „Wer saniert, profitiert!“ Die thermisch-energetische Sanierung eines Wohnhauses kommt nicht nur dem Klima- und Umweltschutz zugute, sondern verspricht auch eine Energie- und somit eine Kostenersparnis. Aufgrund steigender Energiepreise amortisieren sich solche Investitionen schon nach einigen Jahren.

Das Interesse der Bevölkerung ist groß: Das zeigen rund 1.000 BesucherInnen bei den Informationsabenden des Landes zur Sanierungsoffensive in ganz Tirol. Der Wohnbaulandesrat rechnet heuer mit etwa 12.000 Anträgen - das wären doppelt so viele wie im vergangenen Jahr. „An vielen Schrauben müssen wir aber gleichzeitig drehen, um das Wohnen in Tirol leistbarer zu machen“, verweist Wohnbaulandesrat Pupp auf die gemeinsamen Anstrengun-

gen der Landesregierung zur Verbesserung von Wohnbauförderung, Bau- und Raumordnungsrecht.

Baukosten senken

Um die Baukosten zu senken, nimmt die Tiroler Landesregierung die Kostentreiber unter die Lupe: So wird eine Höchstgrenze für die teuren Autostellplätze ebenso untersucht wie Erleichterungen beim Brandschutz und der Aufzugspflicht. Eine große Rolle spielen die noch nicht ausreichend verfügbaren Baugründe: Über die Raumordnung sollen künftig in den Gemeinden Vorbehaltsflächen für den geförderten Wohnbau ausgewiesen werden.

Hubert Rauth



www.tirol.gv.at/wohnbau

Das etwas andere Regierungsbüro von LR Pupp: Ein Wuzzlerturnier im Landhaus nach Dienstschluss.



Foto: Land Tirol/Berger



Foto: Land Tirol/Berger

THOMAS PUPP

Landesrat für Sport, Umwelt und Wohnbauförderung

NEUES MÖGLICH MACHEN!

Unter diesem Motto wirft der für Sport, Umwelt und Wohnen zuständige LR Thomas Pupp den Blick über den Horizont von Nordkette und Patscherkofel.

Zum Beispiel nach Barcelona. „Mit meiner Barcelona-Vision soll der Tiroler Sport unter einer landesweit einheitlichen Dachmarke gebündelt und professioneller werden. Genauso wie all die unterschiedlichen – und äußerst erfolgreichen – Sportsektionen des FC Barcelona ihr unverwechselbares gemeinsames Trikot tragen“, erläutert LR Pupp. Mit der Kooperation von HIT Innsbruck und ULZ Schwaz unter dem Dachverband Handball Tirol wurde ein erster Schritt in diese Richtung getan.

Abgesehen davon, dass kostentreibende Bestimmungen aus den Bauvorschriften und bei den Rück-

zahlungskonditionen zu entfernen sind, sollen auch im Wohnbau endlich neue Denkmuster Einzug halten. „Damit meine ich konkret flexible Startwohnungen zum Mieten oder Kaufen für junge Leute sowie bedarfsgerechte Wohnungen für ältere Menschen. Wir haben die Architektinnen und Architekten für die notwendige Innovation im Land“, berichtet Pupp.

Ebenso wünscht sich der Umweltlandesrat das Durchbrechen von Schwarz-Weiß-Positionen: „Die Wahrheit liegt dazwischen – in einem der 256 Grautöne.“ So wirkt für ihn ein Natura-2000-Gebiet nicht nur hemmend und verhindernd für eine Region, sondern dieses nachhaltige Nutzungsmanagement lässt Raum für eine wirtschaftliche Entwicklung im Einklang mit den definierten Erhaltungszielen.

Bildung als Arbeitsschwerpunkt im Tiroler Landtag

BREITER KONSENS HERRSCHT IM TIROLER LANDTAG, WENN ES UM BESCHLÜSSE ZU BILDUNGSPOLITISCHEN FRAGEN GEHT.

„Gute Bildung ist und bleibt die wichtigste Voraussetzung für gesellschaftliche Anerkennung und berufliches Fortkommen. Zwar bietet selbst Bildung keinen absoluten Schutz vor den Risiken am Arbeitsmarkt. Aber die Berufs- und Beschäftigungschancen steigen, je besser man gebildet und ausgebildet ist“, ist Landtagspräsident Herwig van Staa überzeugt. Gute Bildung sei deshalb eine besonders wirksame Form der sozialen Absicherung.

Von 0 bis 99 Jahren

Bildung ist ein Thema, das alle Menschen von der Vorschule, der Schule und Hochschule bis hin zur Erwachsenenbildung begleitet. 2010 hat der Tiroler Landtag einstimmig das Tiroler Kinderbildungs- und Kinderbetreuungsgesetz beschlossen und damit die Weichen für eine bedarfsgerechte und hochwertige Kinderbetreuung in Tirol gestellt. Damit wurde dem Wunsch vieler Familien nach einem ganzjährigen, ganztägigen und flächendeckenden Kinderbetreuungsangebot Rechnung getragen. Es wurden auch erstmals die Gemeinden gesetzlich verpflichtet, ein entsprechendes Angebot sicherzustellen. Ebenfalls einstimmig genehmigt wurde ein Vertrag zwischen Land und dem Bund, wonach Tirol bis 2014 über 16,8 Millionen Euro für den Ausbau von ganztägigen Schulformen erhält. Allein im vergangenen Jahr wurden über 1.000 neue Betreuungsplätze geschaffen.

Ausbau des Schulnetzes

Einen weiteren Schwerpunkt stellen die zahlreichen Investitionen in die Landes- schulen dar. So wird durch großzügige Erweiterung und Adaptierung der Räum-



Foto: Landtagsdirektion/Berger

Politische Bildung zum Anfassen: SchülerInnen bei der Demokratiewerkstatt des Landtages

lichkeiten in der Tiroler Fachberufsschule für Wirtschaft und Technik Kufstein knapp 400 Lehrlingen eine qualifizierte Ausbildung auf dem neuesten Stand der Technik geboten. Gemeinsam mit dem Bund übernahm das Land Tirol die Caritas-Schule für Sozialbetreuungsberufe in Innsbruck, womit die hochwertige Ausbildung von Fachkräften im Pflege- und Sozialbereich gesichert bleibt.

Neue Bildungsangebote

Zu Beginn des Schuljahres 2014/15 wird in Kramsach eine neue Chemie HTL ihre Pforten öffnen. Aufgrund ihres fundierten und praxisnahen Lehrplanes bietet

sie ausgezeichnete Berufschancen für junge Menschen. Im März 2013 beschloss der Tiroler Landtag einstimmig die Realisierung des Neubaus des MCI Management Center Innsbruck und gab auch grünes Licht für ein Haus der Physik.

Hauptschulabschluss nachholen

Schließlich wurde auch eine neue Qualifizierungsoffensive im Bereich der Erwachsenenbildung gestartet, in deren Rahmen Basisbildungskurse zum Erwerb des Hauptschulabschlusses angeboten werden. Bis 2014 können so 270 Personen ihren Pflichtschulabschluss kostenlos nachholen. ■

Bildungspolitik in Tirol

TIROLER VOLKSPARTEI



LA Franz Berger

Bildungssprecher und Landtagsabgeordneter Franz Berger: „Bildung ist der entscheidende Faktor für die Zukunft unseres Landes. Lebenslanges Lernen, vom Kindergarten über die Schulen, Hochschulen und Universitäten bis zur Erwachsenenbildung, ist das Fundament für Wohlstand, soziale Sicherheit und sozialen Frieden. Der Tiroler Landtag hat sich intensiv mit den vielen, meist von der Tiroler Bildungslandesrätin Dr. Beate Palfrader erarbeiteten Gesetzesvorlagen und Initiativen befasst. Erfreulich ist, dass es meist einstimmige Beschlüsse gab. Das beste Beispiel ist das im Tiroler Landtag im Juni 2010 einstimmig beschlossene Tiroler Kinderbildungs- und Kinderbetreuungsgesetz, welches mit einem Schlag die Kinderbetreuung modernisiert und in das Blickfeld der Öffentlichkeit gebracht hat. Seitdem geht eine spürbare Aufbruchsstimmung durch das Land. Dank des immensen Einsatzes aller Beteiligten wird zielstrebig an einem ganztägigen, ganzjährigen und flächendeckenden Angebot an Kinderbetreuungsplätzen gearbeitet.“

FRITZ



KO Andrea Haselwanter-Schneider

Tirol hat bei der Bildung noch viel aufzuholen: Jedes Jahr bekommen rund 300 Jugendliche, die die Hauptschule erfolgreich abgeschlossen haben, keinen wohnortnahen Platz in einer weiterführenden Schule. Bis ins Jahr 2016 werden sich um die Hälfte weniger Jugendliche in Tirol für eine Lehre entscheiden – ein Lehrlingsmangel für die Tiroler Betriebe droht. Und besonders erschreckend: Jedes Jahr bleiben 1.000 junge Menschen ohne Schul- und Berufsabschluss.

» **LISTE FRITZ:**
**KEIN TIROLER DARF OHNE
SCHUL- UND BERUFS-
ABSCHLUSS BLEIBEN!** «

Wir wollen jedem Jugendlichen eine zweite und dritte Chance geben, um den Hauptschulabschluss und dann einen Lehrabschluss nachzuholen. Die Lehre gehört aufgewertet, die Meisterprüfung der Matura gleichgesetzt. Die Bildungslosen von heute sind die Arbeitslosen von morgen!

SPÖ



LA Elisabeth Blanik

BILDUNG IST ZUKUNFT

Bildung ist ein soziales Grundrecht für alle. Sozialdemokratische Bildungspolitik hat das Ziel, dass dieses Grundrecht auch von allen einlösbar ist. Die SPÖ Tirol kämpft für gleiche Bildungschancen für alle Menschen, gleich welcher sozialen, ethnischen, religiösen oder sprachlichen Herkunft. Wir treten für ein Bildungsangebot ein, das neben Fachwissen und Berufsvorbereitung auch vernetztes Denken, soziale Kompetenz, Toleranz und kulturübergreifende Kooperationsfähigkeit entwickeln hilft.

Bildung ist die Voraussetzung, um Chancen in der Gesellschaft wahrzunehmen und ist damit der Schlüssel für ein selbstbestimmtes, selbstgestaltetes Leben; Bildung macht frei von Abhängigkeiten! Weil es um Gerechtigkeit geht, ist die differenzierte, inklusive Gesamtschule der 6-bis 14-Jährigen für die SPÖ unabdingbar.

Fotos: Landtagsdirektion/Berger

**TIROLER
VOLKSPARTEI**
LANDTAGSKLUB



www.vpklub-tirol.at

fritzklub
bürgerforumtirol
www.listefritz.at



www.listefritz.at



www.landtagsklub.tirol.spoe.at

FPÖ



KO Gerald Hauser

DEUTSCHKENNTNISSE BEI SCHULEINTRITT SIND UNABDINGBAR FÜR SCHULERFOLG

Derzeit erlebt die Schul- und Bildungslandschaft enorme Veränderungen. Schulmodelle wie „Neue Mittelschule“, Ganztagschule und Gesamtschule werden heftig diskutiert. Die FPÖ unterstützt und forciert jegliche Maßnahmen um ein verbessertes Schulsystem anzubieten, fordert allerdings die Wahlfreiheit der Eltern ein. Für den Schulerfolg sind gute Deutschkenntnisse unabdingbar, daher fordern wir, dass Schüler mit Migrationshintergrund nur dann in das reguläre Schulsystem aufgenommen werden, wenn sie ausreichende Deutschkenntnisse vorweisen können. Bezüglich den Tiroler Universitäten und Fachhochschulen sprechen wir uns dafür aus, dass Studienplätze zuerst an österreichische Staatsbürger vergeben werden. Die Flut an Numerus-clausus-Flüchtlingen – speziell aus Deutschland – muss eingedämmt werden.



www.fpoe-tirol.at

GRÜNE



LA Gebi Mair

SCHLUSS MIT BETON IN UMWELT UND BILDUNG

Was haben Umwelt und Bildung gemeinsam? Jahrzehntlang hat die ÖVP in beiden Bereichen Beton angerührt. Dass kurz vor der Wahl dieser Betonblock in Bildungsfragen bröckelt, ist erfreulich. Die 180-Grad-Wendung der ÖVP in der Bildungspolitik braucht Tirol aber auch in der Umweltpolitik. Ohne die Blockadepolitik könnten wir schon viel weiter auf dem Weg zu einer Schule sein, die alle Jugendlichen nach ihren Möglichkeiten fördert und fordert. Dass es mehr Geld braucht, um die Bedingungen für LehrerInnen, SchülerInnen und Eltern zu verbessern, steht außer Frage. Wir müssen aber nicht nur über die Schulform diskutieren, sondern auch über pädagogische Innovation und Unterrichtsinhalt: Wie können wir es schaffen, wichtige Unterrichtsprinzipien wie die Gesundheitsbildung, die politische Bildung, die Medienbildung oder die Umweltbildung zu verstärken?



www.gruene.at/tirol

BÜRGERKLUB TIROL



LA Thomas Schnitzer & KO Fritz Gurgiser

BILDUNGSPOLITIK IN TIROL

steht auf einem guten Fundament. Eine Vielfalt an Bildungsmöglichkeiten bis hin zu exzellenten Ausbildungen an unseren Universitäten steht unserer Jugend zur Verfügung. Für uns ist wichtig, dass Menschen mit Migrationshintergrund und Bildungsdefiziten an dieser Bildungsvielfalt teilhaben können.

BILDUNG MIT PERSPEKTIVE

Entscheidend ist auch, die Zeit NACH der Bildung zu betrachten: Kann das Land Tirol unseren gut ausgebildeten Jungen die dazu notwendige Arbeitsplatzvielfalt bieten, um sich die Grundlage für eine wirtschaftliche Existenz zu schaffen und eine Familie zu gründen?

Ein erfolgreich abgeschlossener Bildungsweg ist daher der Schlüssel zum Eintritt in eine ebenso erfolgreiche Arbeitswelt; dann macht Bildung Sinn und gibt unseren Jungen die notwendige Perspektive.



www.gurgiser-team.at

Europaregion feiert 650 Jahre Tirol bei Österreich



Foto: Land Tirol/Die Fotografen

Am 26. Januar 1363 vermachte Margarete „Maultasch“, Gräfin von Tirol, nach dem Tod ihres zweiten Mannes Ludwig von Brandenburg und ihres Sohnes Meinhard III. die Herrschaft an Etsch, Eisack und Inn den Herzögen von Österreich. Mit der Übergabe der gefürsteten Grafschaft Tirol an die Habsburger setzte die Tiroler Erbprinzessin den Auftakt für die gemeinsame Geschichte Tirols mit Österreich. „Die drei historischen Landesteile wachsen im vereinten Europa als Europaregion wieder zusammen“, sagte LH Günther Platter beim Festakt am 27. Jänner in der Innsbrucker Hofburg. Der Feierlichkeit gingen ein landesüblicher Empfang mit

Feierten gemeinsam das 650-Jahr-Jubiläum: (von li.): Südtirols LH Luis Durnwalder, Bundespräsident Heinz Fischer mit Gattin Margit, Tirols LH Günther Platter und der Trentiner LH Alberto Pacher.

Abordnungen aus Tirol, Südtirol und dem Trentino sowie ein Gottesdienst im Innsbrucker Dom voran. Die Feier klang mit der Uraufführung der eigens komponierten Festmusik „Sigillum“ von Landeskapellmeister Hermann Pallhuber aus. Was vor 650 Jahren geschah und wie sich Tirol im Laufe der Jahrhunderte in Europa positionierte, ist in einer Sonderausgabe

VERANSTALTUNGEN IM JUBILÄUMSJAHR

» Ausstellung „TYROL GOES AUSTRIA – 650 Jahre Tirol bei Österreich“

19. April bis 6. Oktober 2013

Museum im Zeughaus, Innsbruck

» Wissenschaftliches Symposium des Tiroler Geschichtsvereins in Zusammenarbeit mit dem Tiroler Landesarchiv und der Universität Innsbruck

23. und 24. Mai 2013, Innsbruck

» Gesamttiroler Museumstag

4. Oktober 2013, Innsbruck

» Der Verband „Die Tiroler Schützen“ stellt an historisch markanten Punkten in Tirol sowie in den Schützenbezirken Süd- und Welschtirols Informationsstelen auf und begeht den feierlichen Abschluss des Jubiläumsjahres am **30. November 2013 auf Schloss Tirol mit einer Festversammlung.**

der Landeszeitung zu „650 Jahre Tirol bei Österreich“ nachzulesen.

Antonia Pidner



www.landeszeitung.at

GESCHICHTE VERBINDET



Foto: Land Tirol/Pidner

Für LRⁱⁿ Beate Palfrader ist das Euregio-Geschichtsbuch eine wertvolle Lektüre.

Rund 1,7 Millionen Menschen leben in der Europaregion. Das zweisprachige Geschichtsbuch „Europaregion Tirol-Südtirol-Trentino. Ein historischer Überblick“ beleuchtet auf 260 Seiten ihre gemeinsame Geschichte und Kultur sowie die Entstehung der Europaregion. Das Buch wurde von HistorikerInnen der drei Landesteile konzipiert und wissenschaftlich begleitet. Die Beiträge verfasste der Südtiroler Historiker Carlo Romeo. „Durch die enge Zusammenarbeit der Europaregion schwinden die geografischen Grenzen, die in der Geschichte gezogen wurden“, freut sich Kulturlandesrätin Beate Palfrader. Die ersten 200 LeserInnen, die sich per

Mail oder Postkarte melden, erhalten kostenfrei ein Euregio-Geschichtsbuch zugesendet.

Kontakt:

Abteilung Südtirol,
Europaregion und Außenbeziehungen
Eduard-Wallnöfer-Platz 3
A-6020 Innsbruck



eu.info@tirol.gv.at



0512/508-2343



www.europaregion.info



Föderalismus:

Näher an der Sache, näher am Bürger

NUR WER DIE PROBLEME DER BÜRGERINNEN GENAU KENNT, KANN SIE AUCH EFFIZIENT LÖSEN. IM FÖDERALISMUS GILT: JE NÄHER AM MENSCHEN, DESTO BESSER DIE LÖSUNG.

Selbstbewusste Landesparlamente

Die richtige Balance zwischen Bund und Land zu finden, ist nicht immer leicht. Für Landtagspräsident Herwig van Staa ist entscheidend, dass die Landesparlamente ihren Gestaltungsbereich selbstbewusst nutzen. Falls dazu die Hilfe des Bundes notwendig ist, müsse man zusammenarbeiten. Van Staa warnt davor, sich vor Verantwortung zu drücken: „Was die Länder selbst erledigen können, sollten sie nicht dem Bund überlassen, sonst verlieren sie ihre Legitimation.“

Schlanke Landesverwaltungen

LH Günther Platter ist überzeugt, dass die TirolerInnen der Landespolitik positiv gegenüber stehen: „Die Menschen haben ein großes Bedürfnis nach Heimat, Überschaubarkeit und Berechenbarkeit. Einfluss aus anonymen Zent-

ralen, egal, ob aus Wien oder der EU, ist da unerwünscht.“ Die Landesverwaltungen stünden für Bürgernähe und Einfachheit und seien auch deutlich schlanker als die Bundesverwaltung.

Lebendiger Wettbewerb der Länder

Eine große Chance für den Föderalismus sehen sowohl Landtagspräsident van Staa als auch LH Platter in einem Wettbewerb der Länder um bessere Lösungen, von denen die BürgerInnen persönlich profitieren. Es finden sich etliche Bereiche, in denen lokale und regionale Entscheidungen zielführender sind als zentralistische, z. B. Raumordnung (Bauland, Sonderflächen für Schulen etc.) oder soziale Dienstleistungen (Sozialsprengel, mobile Dienste etc.). Außerdem beschleunigen kurze Wege zu Bürgerservicestellen vor Ort auch Verwaltungsverfahren. ■

WAS IST FÖDERALISMUS?

Der Föderalismus als Grundprinzip der österreichischen Bundesverfassung teilt die Gesetzgebungszuständigkeiten zwischen Bund und Ländern auf. Richtschnur für die Verteilung der Aufgaben ist das Subsidiaritätsprinzip, das besagt, dass Entscheidungen grundsätzlich von der kleinstmöglichen Verwaltungsebene getroffen werden und die nächsthöhere Ebene nur dann einspringt, wenn die Aufgaben für die untere Ebene nicht bewältigbar sind. Man unterscheidet vier Ebenen: kommunal, regional, national und supranational.

Vorzüge: Föderalismus fördert effizientere, schnellere und einfachere Lösungen in der Gesetzgebung durch besseres Verständnis der regionalen Probleme und sorgt für weniger Bürokratie durch kürzere Wege und weniger beteiligte Akteure.

MIT DER TIROLER LANDESZEITUNG zum Tanzsommer:

50 Karten für SWAN LAKE

Für Tanzbegeisterte ist SWAN LAKE wohl der Höhepunkt des heurigen Tanzsommers. Die Tiroler Landeszeitung verlost 25x2 Karten für die Vorstellung am Montag, dem 8. Juli 2013, um 20.30 Uhr im Congress Innsbruck.

Die südafrikanische Kompanie von Dada Masilo ist einzigartig. Für die New York Times ist die Tänzerin und Choreografin der aufgehende Stern am Tanzhimmel. Die Südafrikanerin hat es geschafft, ihren eigenen Tanzstil zu kreieren. Afrikanischer Tanz wird in unkonventioneller Art und Weise mit klassischem Ballett kombiniert. Was herauskommt, ist etwas ganz Neues. Sexy und lebensfroh wird ein gänzlich anderer Schwanensee gezeigt. Mit ein Grund für die Beliebtheit von SWAN LAKE ist wohl auch, dass die Produktion nicht nur ausgesprochene TanzkennerInnen anspricht. SWAN LAKE

ist eine Aufführung, die Jung und Alt begeistert. Zu sehen von 8. bis 10. Juli, 20.30 Uhr in der Dogana im Congress Innsbruck.

Weitere Kompanien, die beim heurigen TANZSOMMER zu Gast sein werden, sind unter anderem Aterballetto, das kulturelle Aushängeschild Italiens, das Nederlands Dans Theater oder auch Mayumana, die weltweit mit ihrer neuen Produktion MOMENTUM begeistern. ■



Foto: Landtagsdirektion

Foto: Tanzsommer



www.tanzsommer.at

Den ausgefüllten Kupon bitte bis 17. Mai 2013 an die Tiroler Landeszeitung, Kennwort Tanzsommer, Landhaus 1, 6020 Innsbruck schicken, oder eine E-Mail mit den drei richtigen Antworten und Ihrem Absender an landeszeitung@tirol.gv.at senden. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

PREISAUSSCHREIBEN



FRAGE 1

Wie heißt das neue Ticket, mit dem SchülerInnen und Lehrlinge um 96 Euro öffentliche Verkehrsmittel in ganz Tirol benützen können?

FRAGE 2

Wie viele TirolerInnen sind/waren bei der Landtagswahl am 28. April 2013 wahlberechtigt?

FRAGE 3

Ab wann werden die geänderten Rückzahlungskonditionen in der Wohnbauförderung wirksam?

NAME

VORNAME

STRASSE

PLZ

ORT



Land Tirol investiert eine Milliarde Euro in die Gesundheitsversorgung

GESUNDHEITSLANDESRAT BERNHARD TILG BRINGT DEN AUSBAU DER TIROLER SPITÄLER, DER REHA- UND HOSPIZVERSORGUNG SOWIE DER GRUNDVERSORGUNG IM LÄNDLICHEN RAUM VORAN.

Das Land Tirol investiert in einem Mehrstufenplan bis zum Jahr 2020 eine Milliarde Euro in die Gesundheitsversorgung. „Mein Ziel ist eine qualitätsvolle, flächendeckende, wohnortnahe, patientenorientierte und wirtschaftlich effiziente medizinische Versorgung“, betont LR Bernhard Tilg. Möglich ist dieses Investitionsprogramm, weil Tirol in den vergangenen Jahren sehr gut gewirtschaftet hat.

Das größte Projekt ist das neue Kinder- und Herzzentrum an der Innsbrucker Klinik mit einem Gesamtkostenrahmen von 175 Millionen Euro. Diesen Sommer gibt es bereits die Firstfeier zur Fertigstellung des Rohbaus für den zweiten Bauabschnitt. Der Klinikbetrieb soll bis Sommer 2015 aufgenommen werden.

Modernste Kinderklinik Europas

Mit der Umsetzung des Kinderzentrums entsteht die modernste Kinderklinik Europas: „Sie wird künftig im stationären und tagesklinischen Bereich Kinder und Jugendliche unabhängig von ihrer Erkrankung aufnehmen und den jeweils zuständigen Spezialisten zu den Patientinnen und Patienten bringen.“

Medizinische Grundversorgung im ländlichen Raum sichern

Um auch die medizinische Grundversorgung im ländlichen Raum zu sichern und weiter auszubauen, werden in ganz Tirol 43 zusätzliche Arztstellen geschaffen. Darunter sind 20 Stellen für die Allgemeinmedizin sowie erstmals auch fünf Stellen für die niedergelassene Kinder- und Jugendpsychiatrie vorgesehen.

Reha-Aufbau und Pflegeangebot-Ausbau

„Mit dem Rehabilitationskonzept und der Schaffung von 470 Reha-Betten schließen wir eine Versorgungslücke, geben Impulse für die Bauwirtschaft und schaffen 360 qualifizierte neue Jobs“, skizziert LR Tilg die neuen Reha-Strukturen in Kitzbühel, Münster und Lans.

„Mit diesen Maßnahmen wollen wir ein Altern in Würde ermöglichen. Dazu gehört nicht nur der Erweiterungsbau der Pflegeklinik in Hall, sondern auch die Schaffung einer flächendeckenden Versorgung im Bereich der Schwerpunktpflege sowie zusätzlicher Pflegeausbildungsplätze, die Forcierung

der medizinischen Hauskrankenpflege und einer mobilen Palliativ- und Hospizversorgung.“

Das Land Tirol stellt sich den Herausforderungen des demografischen Wandels und setzt deshalb verstärkt auf die Altersmedizin. Bereits in zehn Jahren wird es in Tirol 57 Prozent mehr Menschen geben, die älter als 65 Jahre sind. Bis zum Jahr 2015 sind insgesamt 40 Palliativbetten an den Tiroler Spitälern geplant.

Tirolweites Hospizkonzept

Nach dem Startschuss zur Umsetzung des Konzepts „Hospizhaus Tirol“ wird die ambulante Hospizversorgung in den Bezirken Lienz und Reutte sowie im Zentralraum in die laufende Finanzierung übergeführt. In der Folge soll eine flächendeckende mobile Palliativ- und Hospizversorgung in ganz Tirol aufgebaut werden. Gestärkt werden soll auch die Versorgung für ein Sterben zuhause. „Wir wollen die Themen Altern, Sterben und Abschied enttabuisieren“, setzt sich LR Bernhard Tilg für eine stärkere Einbindung der Zivilgesellschaft ein.

Rainer Gerzabek



BKH REUTTE
Tagesklinische
Einrichtungen in
Planung



**KRANKENHAUS
ZAMS**
Erweiterungsbau,
Bestandsumbau



LKH INNSBRUCK
Neubau Kinder-
und Herzzentrum



LANS
Reha für Psychische
Gesundheit (100 Betten)



LKH HALL IN TIROL
Ambulanz- und
Behandlungstrakt



BKH SCHWAZ
Erweiterungsbau



MÜNSTER
Reha für Neurologie, Herz-
Kreislauf, Atemwegser-
krankungen (250 Betten)



BKH ST. JOHANN
Erweiterungsbau



KITZBÜHEL
Reha für Orthopädie,
Unfall- und Neuro-
chirurgie (120 Betten)



BKH LIENZ
Generalsanierung
in Umsetzung



BRH KUFSTEIN
Ambulanz- und Funkti-
onstrakt in Umsetzung,
Erweiterungsbau
in Planung

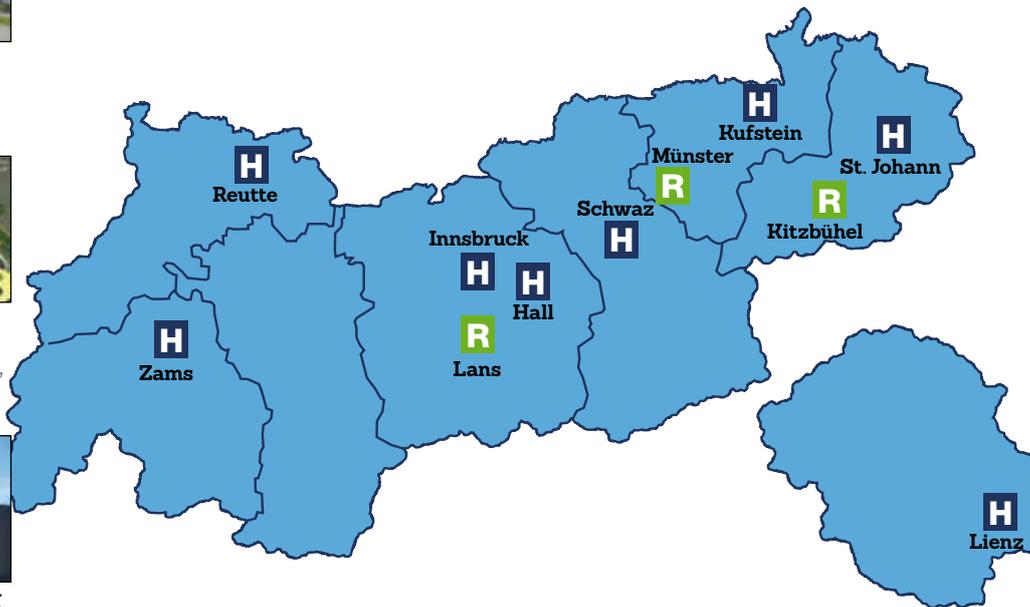


Foto: Land Tirol/Wucherer

Fotos: Land Tirol



Foto: Land Tirol/Wucherer

BERNHARD TILG
Landesrat für Gesundheit,
Wissenschaft und Verkehr

ZUKUNFTSWEISENDE INITIATIVEN IN GESUNDHEIT, WISSENSCHAFT UND VERKEHR

„Ich durfte in den vergangenen fünf Jahren meiner Regierungsarbeit zahlreiche zukunftsweisende Initiativen in den Bereichen Gesundheit, Wissenschaft und Verkehr umsetzen“, bilanziert LR Bernhard Tilg.

» **Gesundheit:**

- » Größtes Investitionsprogramm für Tirols Krankenhäuser (700 Millionen Euro)
- » 470 neue Reha-Betten
- » Ausbau der Pflegeklinik Hall
- » Tiroler Hospizkonzept
- » Erhöhung der Ausbildungsplätze in der Pflege
- » Stärkung der ländlichen medizinischen Versorgung
- » Stärkung der Altersmedizin

» **Wissenschaft und Forschung:**

- » Technologieoffensive Tirol: Technische Ausbildung von der Lehre bis zum Doktorat
- » Investitionen im Bereich der Infrastruktur: Neubau MCI (80 Millionen Euro), Ausbau FH Kufstein, Ausbau AZW/FH für Gesundheitsberufe
- » Stiftungslehrstühle an den Universitäten
- » Unterstützung von Forschungsprojekten

» **Verkehr:**

- » Baustart Brenner Basistunnel zur Entlastung der Bevölkerung
- » Maßnahmen zur Verlagerung des Schwerverkehrs auf die Schiene
- » Inbetriebnahme der Unterinntaltrasse
- » Bau der Regionalbahn im Großraum Innsbruck

Tirol will Energieverbrauch halbieren

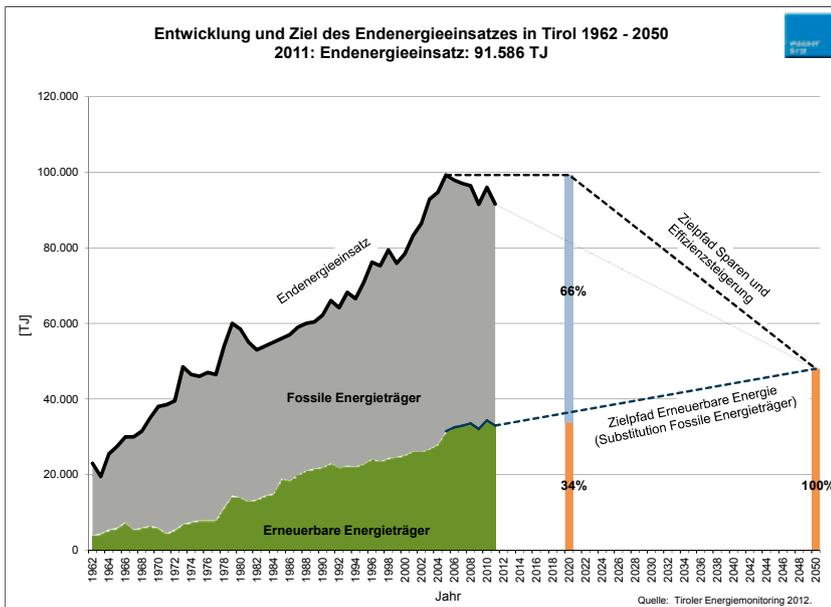
DEN ENERGIEVERBRAUCH TIROLS UM DIE HÄLFTE ZU REDUZIEREN – DIESES ZIEL GIBT ENERGIEREFERENT LHSTV ANTON STEIXNER FÜR TIROLS ENERGIEZUKUNFT VOR. ERSTE ERFOLGE GIBT ES BEREITS.



Ein umweltfreundliches Laufkraftwerk im Stanzertal entsteht an der Rosanna im Gemeindegebiet von Stengen am Arlberg.

Foto: INFRA

Wachstum zu entkoppeln“, stellt Tirols Energierreferent fest. Den Hauptanteil dieser erfreulichen Entwicklung haben Maßnahmen und Programme im Bereich Gebäude, Sanierung, erneuerbarer Heizsysteme, der Ausbau des Öffentlichen Personenverkehrs sowie die Schaffung wichtiger Grundlagen für den weiteren Ausbau unserer eigenen Energieressourcen. LHStv Steixner: „In den vergangenen 50 Jahren haben wir unseren Energiebedarf verfünffacht. Jetzt gilt es, den bereits eingeleiteten Trend zur Senkung des Energieverbrauchs aufrecht zu erhalten. Wir wollen das angestrebte Ziel einer Energieautonomie erreichen. Maßgebliche Anteile dazu müssen die Wasserkraft, die Nutzung von Umweltwärme und Abwärme sowie die Photovoltaik leisten.“



Die Trendwende in der Energiepolitik ist eingeleitet. Seit acht Jahren geht der Energieverbrauch trotz Wirtschafts- und Bevölkerungswachstums in Tirol zurück. Das Energieziel liegt klar auf der Hand: Bis zum Jahr 2050 soll unser Energieverbrauch halbiert werden. Tendenziell sinkt der Energieverbrauch seit dem Jahr 2005. „Das zeigt, dass die von uns getroffenen Maßnahmen greifen. Wir sind beim Energiesparen, in der effizienten Energienutzung, beim Ausbau heimischer Ressourcen sowie beim

Abbau von Klimagasen auf einem guten Weg“, bilanziert LHStv Anton Steixner Tirols Energiekurs und kündigt an: „Wir wollen im Zeitraum etwa einer Generation den Energieverbrauch trotz Wachstums halbieren.“

Energiewende eingeleitet

„Die Energiewende ist eingeleitet. Durch zahlreiche Maßnahmen und Impulsprojekte der Tiroler Landesregierung ist es gelungen, den Energieverbrauch vom

Entwicklungshilfe Energie-Monitoring
Mit Hilfe des in den vergangenen Jahren entwickelten Energie-Monitorings ist es nun möglich, die Umsetzung von Maßnahmen und Programmen auf dem Weg hin zu einer möglichen Energieautonomie zu überprüfen. „So erkennen wir rechtzeitig, wenn die Vorgaben nicht erfüllt werden und können bei Bedarf entsprechend gegensteuern“, betont Stephan Oblasser, Energiebeauftragter des Landes Tirol.

Bis zum Jahr 2050 will Tirol möglichst nur mit eigenen Energieressourcen auskommen. Die Nutzung der Wasserkraft wird in Zukunft eine dominierende Rolle im Tiroler Energiesystem einnehmen. ■

Rainer Gerzabek



LRⁱⁿ Zoller-Frischauf:
„Wir machen uns für
die Familien stark!“

Foto: Land Tirol

Tirol ist ein Familienland

Tirol hat für Familien einiges zu bieten: Das Land bietet Förderungen von der Schulstarthilfe, die übrigens die höchste in Österreich ist, bis hin zum Kindergeld Plus. Auch der Tiroler Familienpass, den inzwischen mehr als 70.000 Familien be-

antragt haben, wird ständig um attraktive Angebote erweitert – nun soll er auch Großeltern zur Verfügung stehen. Zusätzlich sorgt eine Fülle weiterer Förderungen dafür, dass das Land Tirol seinem Anspruch als Familienland gerecht wird.

- » **Kindergeld Plus:** 400 Euro für Zwei- und Dreijährige
- » **Tiroler PendlerInnenförderung**
- » **Schulstarthilfe:**
 - » Seit 2008 von 12.500 auf 17.000 BezieherInnen, da Einkommensgrenzen angehoben wurden
 - » Schulstarthilfe ist höchste aller Bundesländer
 - » Für alle PflichtschülerInnen bis zu neun Mal beantragbar
- » **Familienpass:**
 - » Ursprünglich um 5 Euro, jetzt kostenlos
 - » ÖBB-Vorteilscard inkludiert



www.tirol.gv.at/familie



Foto: Land Tirol

PATRIZIA ZOLLER-FRISCHAUF

Landesrätin für Wirtschaft

DER VERGLEICH MACHT UNS SICHER

Der Beweis für eine erfolgreiche Wirtschaftspolitik liegt auf dem Tisch. Die niedrigste Arbeitslosigkeit aller 271 EU-Regionen, hervorragend ausgebildetes Fachpersonal, einfache und rasche Verwaltungsabläufe sowie die niedrigste Pro-Kopf-Verschuldung aller Bundesländer machen Tirol zu dem, was es ist: Ein starker Wirtschaftsstandort, der in den vergangenen fünf Jahren viel an Attraktivität gewonnen hat. Das belegen Standortrankings, in denen sich Tirol im Bundesländervergleich vom hinteren Mittelfeld unter die Top Drei vorgearbeitet hat.

Damit dies gelingen konnte, hat die Tiroler Landesregierung die richtigen Rahmenbedingungen geschaffen, und unsere Marschrichtung ist weiterhin klar: Wir wollen Wirtschaft und Wissenschaft

noch enger miteinander verknüpfen, um Forschung und Innovation mit dem Fokus auf marktfähige Produkte und Dienstleistungen voranzutreiben.

Außerdem setzen wir weiterhin besonders auf die Ausbildung von Fachkräften in den Zukunftsbereichen Gesundheitswissenschaften und Mechatronik – und zwar von der Lehre bis zum Universitätsstudium. Und schließlich wollen wir allen Regionen unseres Landes Zugang zu Breitbandinternet verschaffen. Abgerundet wird das Wirtschaftsprogramm der Tiroler Landesregierung durch ein breit gefächertes Förderangebot, das bereits in den vergangenen Jahren wichtige Investitionsanreize für die Tiroler Unternehmen geschaffen hat und auch in Zukunft dafür sorgen wird, dass Tirols Unternehmen neue Arbeitsplätze und somit Wertschöpfung und Wohlstand ins Land bringen.



TIROLER VOLKSKULTURPREIS 2013

Kulturlandesrätin **Beate Palfrader** überreichte den mit 5.000 Euro dotierten Tiroler Volkskulturpreis an den Komponisten und Musiker **Florian Pedarnig**. Rund 50 Werke stammen aus der Feder des gebürtigen Osttirolers unter anderem der Marsch „Dem Land Tirol die Treue“, die geheime Landeshymne Tirols.



SPECIAL OLYMPICS – ERFOLGREICHE BILANZ

Tirol war bei den Weltwinterspielen der Special Olympics in PyeongChang mit einer starken Delegation vertreten. Zehn Tiroler SportlerInnen brachten insgesamt 14 Medaillen nach Hause. LH **Günther Platter** und Sportlandesrat **Thomas Pupp** würdigten die Leistungen der Olympionikinnen mit einer Ehrung im Landhaus.



www.tirol.gv.at/video



AUSZEICHNUNG VERDIENTER PERSÖNLICHKEITEN

Am Andreas-Hofer-Gedenktag wurden die Ehrenzeichen des Landes Tirol und der Große Tiroler Adler Orden an elf verdiente Persönlichkeiten aus Tirol, Südtirol und dem Trentino verliehen. Quantenphysiker **Anton Zeilinger** wurde mit dem Großen Tiroler Adler Orden geehrt. „Die Ehrungen sind sichtbarer Ausdruck des Dankes und der hohen Wertschätzung des Landes Tirol für Ihren besonderen Einsatz“, betonte LH **Günther Platter** (Mitte).



www.tirol.gv.at/video



WIRTSCHAFTSPREIS FÜR TIROLER SCHLAGANFALLPROJEKT

Die Österreichische Schlaganfall-Gesellschaft hat das Tiroler Gesundheitsprojekt „Integrierter Patientenpfad/Behandlungspfad Schlaganfall Tirol“ mit dem Wissenschaftspreis 2013 ausgezeichnet. Mit dem Projekt wird die Patientenversorgung nach einem Schlaganfall verbessert. Gesundheitslandesrat **Bernhard Tilg** (4. von li.) gratulierte Projektleiterin **Theres Geley** (5. von li.) vom Tiroler Gesundheitsfonds und ihrem Team.



www.tirol.gv.at/video



LANDESSKITAG IN ACHENKIRCH

Erfolgreiche Profis, vielversprechende Nachwuchstalente und aktive FreizeitsportlerInnen – Skisport erfreut sich in Tirol und auch in den Reihen des Landesdienstes großer Beliebtheit. So ließ es sich Personallandesrat **Johannes Tratter** (2. von li.) nicht nehmen, beim Landeskitag in Achenkirch vorbeizuschauen und der BH Schwaz mit Bezirkshauptmann-Stv **Wolfgang Löderle** (li) sowie der Personalvertretung mit **Kurt Ziegner** (3. von li.) und **Michael Eller** (re.) für die bewährte Vorbereitung zu danken.



FRAUENKULTURZEITSCHRIFT „PANOPTICA.FRAUEN.KULTUR.TIROL“

Einblicke in die Vielfalt des weiblichen Kunst- und Kulturschaffens in Tirol – das bietet das Sonderheft „Panoptica.frauen.kultur.tirol“ der Kulturberichte des Landes. Kulturlandesrätin **Beate Palfrader** (li.) präsentierte die erste Tiroler Frauenkulturzeitschrift gemeinsam mit Chefredakteurin **Petra Streng** am Internationalen Frauentag. Das Sonderheft ist kostenlos beim Land Tirol, Abteilung Kultur, erhältlich.



kultur@tirol.gv.at



0512/508-3764



LANDESRETTUNGSKOMMANDO TIROL BESTELLT

LH **Günther Platter** (Mitte) bestellte **Heinz Wolf** (2. von li.) bereits zum dritten Mal zum Landesrettungskommandanten. Sein Stellvertreter ist **Oswald Gritsch** (1. von li.), Chef des Stabes **Albin Thaler** (re). Im Rahmen des Festaktes bedankte sich LH Platter auch bei Rotkreuz-Präsident **Reinhard Neumayr** (4. von li.) sowie bei den 4.671 freiwilligen und 560 hauptberuflichen MitarbeiterInnen des Roten Kreuz Tirol, die in elf Bezirksstellen, 41 Ortstellen und 13 Notarzt-Stützpunkten rund um die Uhr im Einsatz sind.



BUNTES MITEINANDER

„Das bunteste Haus in Innsbruck!“, ist LHStv **Gerhard Reheis** (Mitte) überzeugt. Im März stattete er gemeinsam mit „Ostbahn Kurti“ **Willi Restarits** (3. von li.) dem Integrationshaus der Caritas in Innsbruck einen Besuch ab. Reheis erklärte: „Mich freut dieses gelebte Miteinander. Die Projekte, die vom Integrationshaus ausgehen, finden seit langem volle Unterstützung des Landes.“



WOHNVISION LEBENS PHASEN KREDIT

Die flexible WohnVision
Finanzierung mit Raten,
die sich Ihrer Lebenspla-
nung anpassen.

Unsere Landesbank.



Sichern Sie sich das vertrag-
liche Recht, die Höhe der
Kreditraten Ihrer Einkom-
menssituation anzugleichen*.



HYPO TIROL BANK

www.hypotirol.com

*Das vertragliche Recht gibt dem Kunden folgende Möglichkeiten: 2 Jahre tilgungsfreie Anlaufzeit, Halbierung der Rate für insgesamt 2 Jahre, Aussetzen von Raten für insgesamt 2 Jahre. Nähere Details erfahren Sie in unseren Geschäftsstellen. Irrtum und Druckfehler vorbehalten.